

Die 'Freiheit' erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Preis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 4.- M., bei sonstiger Zustellung monatlich 4.50 M., bei Zustellung unter Steuerband für Deutschland 6.50 M., für Ausland 7.50 M., per Brief 12.50 M.

Redaktion und Expedition: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 2895 und 2896.

Interate stellen die achtstellige Kontonummer oder deren Raum 120 III., Wortanzahl des verdruckten Wortes 25 Pf., jedes weitere Wort 25 Pf., Leertext 10 Pf. Bei Familien- u. Verlagsabzügen fällt der Zuschlag fort. Interate für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein.

Inseraten-Abteilung: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 9768

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die Einäschierung des Genossen Haase.

Zu Tausenden waten die Arbeiter Berlins gestern vormittag vor dem städtischen Krematorium in der Gedächtnisstraße zusammengeströmt, um der Einäschierung des Genossen Haase beizuwohnen. Leider konnte außer den Familienangehörigen und nächsten Freunden nur einigen Hundert Einlass gewährt werden. Vollzählig waren erschienen: die Zentralkomitee der Unabhängigen Partei, die Fraktion der Reichstagsversammlung, der preussischen Landesversammlung, ferner Vertreter des Bezirksverbandes von Groß-Berlin, der Redaktion und des Verlags der 'Freiheit' und viele andere in der Parteibewegung tätige Genossen.

Um 12 Uhr begann unter den Klängen des Händel'schen Largo die Trauerfeierlichkeit. Ein Männerchor sang das ergreifende Gedicht 'Ein Sohn des Volkes'. In feierlicher Stille lasen dann die Anwesenden den Abschiedsbrief, in dem die tiefe Liebe und Verehrung der Berliner Arbeiter und Führer Haase zum Ausdruck gebracht wurde. Der Chor intonierte darauf das Lied 'Wenn sich zwei Herzen scheiden', und unter den Klängen von Schumanns 'Träumerei' entfielen die sterblichen Überreste Hugo Haases den Augen der bis ins Innerste ausgewählten Anwesenden.

Wir geben nachstehend die Reden wieder, die vor der Asche gehalten wurden. Die eigentliche Trauerfeierlichkeit findet am Donnerstag statt, wo bei der Ueberführung der Urne nach dem Friedhof in Friedrichsfelde das erhabene Volk Berlins seinem toten Führer das letzte Geleit geben wird.

Ernst Haase:

Mein lieber, guter Vater. Ich möchte Dir ein paar Worte sagen. Ich weiß, Du hörst sie nicht mehr. Du bist tot. Und doch, im Inneren können wir es noch nicht fassen, daß Du nun nicht mehr bist und nie mehr mit uns sein wirst.

Du liebst das Leben. Und Du besahest die große Kunst, es sich zu genießen; zu rechter Zeit froh und zu rechter Zeit ernst zu sein. Mit warmem Herzen und offenem Sinn nahst Du, was das Leben Dir bot, und lebtest so mit Bewußtsein Deine Zeit.

Dein Beruf und Dein Wirken als Politiker gab Dir Gelegenheit genug, von Deinem inneren Reichtum an Tausende abzurufen. Denn Dein Herz schlug der ganzen Menschheit. Aber nie vergahest Du uns, Deine Familie, darüber. Für uns hast Du immer Zeit. Selbst in den Wochen bewegtester Arbeit, wenn Du spät abends nach Hause kamst, widmetest Du mir mein Studium oder überlegtest noch mit Hilde Horoz und aus einem Stundchen oder überlegtest noch mit Hilde Horoz und aus einem Stundchen oder überlegtest noch mit Hilde Horoz und aus einem Stundchen oder überlegtest noch mit Hilde Horoz...

Wie froh wußtest Du auch die Natur zu genießen und wie unsern vielen Wanderungen an der Ostsee, in Wäldern, im Gebirge uns anregender Führer zu sein. Wie feinsinnig konntest Du von Deinen und Ritters Reisen erzählen: von Trippen, der Schweiz, von Kopenhagen oder Paris. Ueberall sahst Du das Schöne und verstandest es, und das wirklich Wertvolle nahe zu bringen.

Es ergogst Du und, ohne je an uns herumzuerziehen. Jedem hast Du seine Eigenart. Alles Kleinliche war Dir verhaßt. Du gabst Du in Kleinigkeiten nach. Nur, wo es um Großes ging, da bleibst Du fest.

Wie war es Deine Art, zu wirken und zu lenken, ohne daß man es gewahr wurde, wie sehr man von Dir abhing. Dir kam es auf den Erfolg an, nie auf den Dank. Du brauchtest keine Anerkennung; denn Du warst reich durch das Geben. In Deiner warmen Güte und Bescheidenheit leitetest Du uns mit einer Weisheit und einem Hartgefühl, wie sie nur die Sicherheit der Persönlichkeit geben kann. Manchmal schien es mir, als hättest Du unsere Konflikte nie gefannt. Es gab keinen Zwiespalt zwischen Dir und uns. Du hieltst für richtig, was Du fühltest. Du lächelst oben, was Du für richtig hieltst. Daher die Harmonie Deiner Person, die Klarheit, Festigkeit und Sicherheit Deines Willens.

So konntest Du durch die größten Stürme gerade Deines Weges gehen. Und noch uns allen unsere Wege weisen. Jedem

den, der seiner Natur entsprach. Denn Du verstandest die Menschen, und nichts Menschliches war Dir fremd. Weil man dieses große Versehen bei Dir fühlte und dabei die Güte sah, die aus Deinen Augen strahlte, hatte man so unendliches Vertrauen zu Dir. Und für jeden wähltest Du Rat und Hilfe. Aber als Du selbst in Not warst, da konnte Dir niemand helfen.

Dies Bitteres und viel Enttäuschungen hast Du erfahren müssen. Du aber glaubtest an die Menschheit. Aus diesem Glauben zogst Du immer neue Kraft. Er machte Dich jung; Jünger oft als uns, Deine Kinder. Und in den trübsten Zeiten, wenn wir an der Menschheit verzagen wollten, richtetest Du uns immer wieder mit Deinem unverwundlichen Zukunftsglauben auf.

Bis in die letzte Stunde bleibst Du Dir treu. In all diesen traurigen Wochen kam nie ein Wort der Klage, wie ein Ausdruck der Bitterkeit über Deine Lippen. Nie erwähntest Du auch nur den Menschen, der Dich getroffen hat. Er existierte einfach nicht für Dich.

Im Leiden zeigtest Du recht, wie groß und selbstlos Du warest. Mit ruhender Geduld nahmst Du alles, was man Dir gab, und danktest für jede kleine Hilfe, die man Dir tat. Als nach der Amputation die Wärter Dich in Dein Zimmer zurückbrachten, und wir alle uns nicht bekehren konnten, als wir Deine Verstümmelung sahen — so leihst Du uns in die Augen — da bildetest Du schweigend auf Deinen Stumpf, und nur zu den Wärtern, die Dich getragen hatten, sagtest Du: Ich danke Ihnen für alle Freundlichkeit, die Sie mir erwiesen. . .

Und als in den Fiebertäumen der letzten Tage und Nächte Dein Geist nicht zur Ruhe kam, auch da war Dein Kopf voll Sorge für andere. Mit lauter Stimme verteidigtest Du noch einmal Angeklagte vor Gericht, leitetest Sitzungen und hieltest Stundenlange Reden von oft unheimlicher Klarheit. Reist schien es Dir, als bestürme Dich die Welt mit Fragen, und Du fühltest Dich verpflichtet, jedem Antwort zu geben — wie Du es immer getan.

Ruh ist Dein Mund verstummt, mit dem Du so viel Kluges und Liebes gesprochen. Dein Auge geschlossen, mit dem Du Welt und Menschen so gut und so klar geschaut. Wir wissen noch nicht, wie wir ohne Dich auskommen sollen. Oft werden wir Dich brauchen, und immer wirst Du uns fehlen. Ohne Dich wird unser einst so frohes, sonniges Haus kalt und einsam sein.

Aber Du lehrtest uns auch, nicht zu verzagen. Wenn Du noch zu uns sprechen könntest, würdest Du zu uns und Mutter, glaube ich, sagen: Ja, trauert um mich, und weint um mich. Ich weiß wohl, was ich Euch war. Aber höhrt Euch auch nicht hinein in Euren Schmerz. Der Lebende hat Recht. Wehmt das Leben, so hart es ist. Aber vergeht nie, daß es trotz allem so reich ist, wie man selbst es gestaltet und selbst es fühlt. Haltet zueinander. Helft Ihr der Mutter, und sie wird Euch helfen.

Ja, wir wollen versuchen, zusammen das Schwere zu tragen; so Dir nachzuleben; und so Dir zu danken für all das Liebe, das Du uns getan. Schlaf gut, Vater!

Nach Ernst Haase ergriff das Wort Haases langjähriger Freund und Berater:

Karl Rautsky:

Mein teurer, armer Freund Haase! Noch dem normalen Lauf der Natur durfte man erwarten, eines Tages würde ich hier auf der Bahre liegen und Du es sein, der mit den letzten Liebesworten erweist. Nun ist es anders gekommen. Vorzeitig wurde Du gefällt auf der Höhe Deines reichen, fruchtbareren Schaffens und ich, der Kelterer, habe von Dir, dem Jüngerer, Kraftvollerer, hier Abschied zu nehmen.

Vor sechs Jahren war es Weibel, der von uns dahinging als Freund, Berater und Führer. Der ungeheure Verlust, den wir damals erlitten, wurde in hohem Grade gemildert dadurch, daß wir Haase bei uns fanden als würdigen Nachfolger Weibels. Mein bester Freund, der bis dahin Weibel gewesen, wurde nun Haase, an ihn schloß ich mich, aufs engste an. Ich habe seitdem kein Problem untersucht, keine große Entscheidung getroffen, ohne mich vorher mit Dir, mein teurer Freund, besprochen zu haben und jedesmal schied ich von Dir mit reichem Gewinn, nicht nur dann, wenn wir übereinstimmten, was fast stets der Fall war, namentlich während des Krieges, sondern auch dann, wenn unsere Meinungen auseinandergingen. Stets ging ich von Dir reicher an Einsicht und Klarheit, aber stets auch mit erneuter und vermehrter Liebe dank der klaren, klaren Gewalt Deiner unendlichen Seelenstärke und Selbstlosigkeit.

Und so wie mir ist es wohl offen ergangen, wie alle werden ihn vermissen auf Schritt und Tritt. Wir sind heute mehr verarmt als nach Weibels Tode, denn nach diesem fanden wir Haase. Aber aber kann uns heute Haase ersetzen? Und das gilt nicht nur für den Kreis der Freunde und für die deutsche Partei, es gilt auch für die Internationale. Auch in ihr war Haase Weibels Nachfolger, nicht nur in der offiziellen Stellung, sondern auch in der wirklichen Bedeutung. Das zeigte sich zum Beispiel deutlich in der denkwürdigen Sitzung des Internationalen Bureau's unmittelbar vor dem Kriege am 20. Juli 1914. Es fand man sich einer Meinung, man anderer verständnislos der damaligen gespannten Situation gegenüber. Aus denjenigen, die die volle Größe der Gefahr erkannten und ihr doch höhergehobenen Hauptes entgegenzutreten ragten vor allem zwei Männer hervor: Jean Jaurès und Hugo Haase.

Ich sehe Dich noch vor mir, mein teurer Freund, wie Du damals mit flammenden Worten dem Kriege den Krieg erklärtest, um das deutsche Proletariat aufzurufen, ihn zu verhindern. Leider hatten wir uns damals in einem gefälscht: wir hatten erwartet, noch Zeit zu finden zur Propagierung des Friedens, aber wir hatten nur gerade noch so viel Zeit, heimzukehren und schon brachen die Wogen des Krieges über unsere Häupter herein.

Und wieder in dem entsetzten Sturm erwiesest Du Dich als ganzer Mann. Während andere den Kopf verloren oder den Mut und die meisten den Kampfsinn, blieb Haase aufrecht, unerschrocken und klar und erhaltete das Banner der Internationalen Solidariät.

Karl Liebknecht und Hugo Haase, sie wurden die beiden Mittelpunkte, um die sich alles harte, was in Deutschland für Frieden und Völkerverständigung eintrat, sie wurden die Stütze einer Schammsut von Beschimpfungen und Verleumdungen, aber sie wurden gleichzeitig auch trauer den Herzen von Millionen, die sich gegen das grausame Wort wehrten.

Damals schloß Du, mein teurer Freund, auf zu historischer Größe, damals zu internationaler übertragender Bedeutung, die Du nicht verloren, sondern vertieft hast in der Revolution. Großes hast Du geleistet, noch Größeres stand Dir bevor.

Denn unter denjenigen in Deutschland, die es verstehen, Massen zusammenzufassen, zu schulen, zu führen, warst Du derjenige, der das am besten zu tun verstand in abwägender Klugheit, ohne blindes Trausgängertum, und doch voll revolutionäres Leidenschaft unter Verachtung eines jeden Opportunismus.

Wenn es dahin kam, daß das deutsche Proletariat wieder eine einheitliche Kampffront bot, dann warst Du berufen, sein vornehmster Führer zu sein, ihm seine Ziele zu weisen, es zum Siege zu führen. Und als Führer einer einheitlichen deutschen Sozialdemokratie konntest Du auch am erfolgreichsten bei dem Streben mitwirken, die Proletarier aller Länder in einer mächtvollen Internationale zusammenzufassen und durftest Du erwarten, ihr den Stempel seines Geistes aufzuprägen.

Wahrscheinlich, gewaltige Aufgaben standen vor Dir, Gewaltiges hättest Du noch geleistet.

Diese ganze herrliche Entwicklung wurde jäh unterbrochen durch die Blöde Hand eines hässlichen Idioten, eines wahrhaften Herostitus, der einen so edlen Tempel zerstörte.

Jetzt bist Du dahin und wir sind unendlich verarmt, verarmt in dem, was wir an Dir verloren, aber doch bereichert durch das, was Du uns gebracht, was Du geschaffen, was Du uns gelehrt hast, was weiter wirkt über Dich hinaus.

In wenigen Minuten wird das, was sterblich war an Dir, mein teurer Freund, den Flammen übergeben werden. Aber Dein Bild bleibt in unserem Herzen, in den Herzen von Millionen, die nach der Befreiung der Menschheit ringen. Es bleibt in ihnen nicht als leblose historische Erinnerung, sondern als lebendige, die mächtvolle Triebkraft der Fortentwicklung zu höheren Gestalten.

Nur das ist die Unsterblichkeit, an die wir glauben, und solcher Unsterblichkeit bist Du in vollstem Maße teilhaftig geworden.

In diesem Sinne nehme ich heute nicht Abschied von Dir, mein lieber teurer Freund. Wir lassen Dich nicht, wir bleiben Dir treu und Du bleibst immer mit uns. Du marschierst mit uns, wenn wir vorwärts marschieren, Du kämpfst mit uns, wenn wir kämpfen und wenn wir liegen, ist das auch Dein Sieg. Du bist der Triumphtor, denn es ist der Triumph dessen, was das Beste, Größte an Dir, was der Inhalt Deines Lebens war. Es ist der Sieg unseres herrlichen, unsterblichen Ideals, des internationalen Sozialismus.

Nun trat Genosse Luise Zieg an die Wache und mit bewegter Stimme sprach sie die letzten Abschiedsworte.

Luise Zieg:

Ein großer und ein guter Mensch ist mit unserem Hugo Haase von uns gegangen.

Ein großer Mensch in seinem Wissen und Können, in seinem Willen und Wirken.

Ein guter Mensch mit einer reinen edlen Seele, einem liebevollen gütigen Herzen.

Ich weiß nicht, was lebendiger in uns war: die Liebe zu dem Charaktervollen grundgütigen Menschen oder die Verehrung des großen Politikers und Wissenschaftlers, der mit der kritischen Sonde des historischen Materialismus das Wesen der Dinge durchdrang und klarlegte, die Dinge im Zusammenhang des geschichtlichen Geschehens erfaßte und daraus die Konsequenzen für seine Handlungen zog.

Nun ist er von uns gegangen. Eine große Lücke hinterlassend. Ich kann mir weder die Partei, noch unser Leben ohne Haase denken.

Unsere Seelen sind erfüllt von schmerzlicher Trauer und von dem lastenden Gefühl der Vereinsamung.

Geht sollen wir ohne ihn auskommen. Es fehlt uns der kühne, unerschrockene Führer der Partei und der Fraktion, der uns in schwerer, kummerfüllter Zeit wegreißend voranging; uns fehlt der kluge Taktiker, der auf der Höhe wissenschaftlicher Erkenntnis, sein Ziel fest im Auge haltend, jede Erfolgsmöglichkeit für die Partei ausnützte.

Wir vermiffen auf das Schmerzlichste das herrliche Vorbild, das Hugo Haase uns allen war, dem der Sozialismus nicht nur politisches Programm und die übertragende Weltanschauung war, der den Sozialismus lebte und deshalb das Vertrauen der Massen besaß.

Es fehlt uns der glänzende Verteidiger, dessen heilig glühend Herz im wärmsten Mitempfinden für alle Mühseligen und Beladenen, für alle Verfolgten schlug, der ihnen in edler Selbstlosigkeit Rat und Hilfe brachte.

Als unser Haase mir persönlich das letzte Mal seinen Rechtsbeistand ließ, das steht lebendig vor meiner Seele: Es war ein grauer, nebeliger Herbsttag, der Untersuchungsrichter hatte mich stundenlang mit Kreuz- und Querfragen gequält. Da trat Haase ein und plötzlich war das Zimmer wie voller Sonnenschein. Seine starke Persönlichkeit, sein liebevolles Wesen, seine Sicherheit gaben einem das Gefühl unbedingten Geborgenseins. Und so ist er den Vielen, Vielen erschienen, denen er Rechtsbeistand leistete und denen er die Freiheit errang.

Und kam man als Mensch zu ihm mit seinen persönlichen Sorgen und seinem eigenen Leid, er war immer die gleiche Liebe und Güte. Der Schatz seiner Liebe und Treue war unerschöpflich. Er gab wie ein Verschwendender mit vollen Händen, so unerschwinglich war die Quelle seines Geistes und seiner Seele. Wie sein klarer Geist spielend die großen Zusammenhänge des Weltgeschehens erfaßte, ebenso hat er Mitleid und Verleihen für die täglichen Sorgen des Einzelnen. Eine Stunde mit unserem Freunde Haase zusammensitzend, brachte reiche geistige Anregung, war ein Fest.

Und das alles hat der graue Tod uns entzissen. Das alles sollen wir nicht mehr besitzen, nur die Erinnerung daran, die uns den Schmerz und seinen Verlust noch vergrößert?

O nein! Sein Geist lebt weiter in uns und unter uns. Er soll uns täglich aufs neue spornen, ihm nachzueifern, wenn wir seine Vollendung auch nimmer erreichen werden. Sein Geist lebt weiter in den Hunderttausenden, in den Millionen, zu denen er sprach, denen er Führer war.

Sicherlich handeln wir im Sinne unseres verstorbenen Freundes, ehren wir sein Andenken in würdiger Weise und machen unseren eigenen schmerzlichen Verlust etwas erträglich, wenn wir an seinem Gange geloben, das Best fürzuführen mit dem Einsatz unserer ganzen Kraft, dem sein ganzes Leben geweiht war, die Befreiung der Menschheit durch den Sozialismus.

Als letzter Redner sprach Genosse

Kurt Rosenfeld:

Zwanzigjährige Freundschaft trage ich heute zu Grabe, eine Freundschaft, bei der unser Verblühene stets der Gebende war. Ein Freund und Berater war er mir und unzähligen anderen. Niemals klappten wir jüngeren Parteigenossen vergeblich an seine Türe. Er hat uns gefördert und herangezogen, seine Hilfsbereitschaft war unendlich. Er spendete mit vollen Händen aus seinem unerschöpflichen Herzen und seinem reichen Wissen. Ein Vorbild war er und stets am Hingebendsten und nimmermüder, rastloser Arbeitsfreudigkeit; dabei begeistert für alles Große und Schöne in Kunst und Wissenschaft und voll tiefster Liebe für die Natur. Welche hingebende Menschenliebe atmete sein ganzes Wesen und überstrahlte alle, die in seinen Wirkungskreis traten.

Als Freund des Hauses Haase kann ich den unermesslichen Schmerz der Gattin nachfühlen, die seine geliebteste Geliebte war, mit der er alles teilte; weiß ich, daß die Kinder den liebsten Vater verloren haben, und daß sein Tod eine Kaffende unausfüllbare Lücke in den großen Familienkreis gerissen hat.

Aber nicht minder groß ist der Verlust, den der engere Freundeskreis durch das tragische Geschick Haases erlitten hat. Wir haben ihn geliebt wie einen Vater, und im lebenden Gedächtnis unseres Lebens suchten und fanden wir in seiner Gesellschaft Erholung, Belehrung und Anregung. Wie diese schönen Stunden haben wir mit ihm erleben dürfen! Wieviel Güte, persönliche Anteilnahme, Verständnis für jede Lebenslage hatte er stets! Welche Fülle geistiger Anregungen, welche Tiefe der Erkenntnis und Erfahrungen brachte jedes Zusammensein mit ihm. Immer ging man erhoben durch die Größe seines Charakters und bereichert durch seine tiefe Auffassung aller Dinge von ihm. In den schwersten Stunden der letzten Jahre hat sein freudiger Optimismus, sein unerschütterlicher Glaube an die sieghafte Kraft des Sozialismus uns immer ausgereizt und mit neuem Mut erfüllt. Niemand wird diese Stunden vergessen! Ewig sind sie uns verloren! Wie wird die Sehnsucht nach dem freundlichen Blick seiner gütig leuchtenden, verheißenden Augen in uns erlösen.

Leuter, verehrter Freund! Dein Leib zerfällt in Asche, aber die Erinnerung an Dich lebt weiter im Andenken des Proletariats aller Länder und in unseren Herzen. Unvergänglich wird dein Andenken von uns treu gehalten werden.

Die Trauerfeierlichkeit im Reichstagsgebäude.

An der historischen Stätte seines Wirkens und seines tragischen Schicksals werden die Beraternsleute des revolutionären Proletariats am Donnerstag ihrem toten Führer die letzte Ehre erweisen. Der Sitzungssaal des Reichstages ist mit Zeichen der Trauer ausgestattet. Die dort um 10 Uhr beginnende Trauerfeier wird vom Streikquartett S. Herchen und einem Männerchor eingeleitet. Alexander Moissi wird dichterische Worte der Weisheit sprechen. Die Gedächtnisrede hält Wilhelm Dittmann, wonach Arthur Crispian im Auftrag des Zentralkomitees der Unabhängigen Sozialdemokratie die Abschiedsworte an den toten Vorsitzenden der Partei spricht. Es folgen Widmungen und Würdigungen der Vertreter des Auswärtigen, der Fraktion der Nationalversammlung, der Frauen, der Gewerkschaften und anderer Körperschaften. Der Trauerchor für die Opfer der Revolution und ein Streikquartett bilden den Abschluß.

Da leider nur etwa 1200 Personen im Saale und auf den Tribünen untergebracht werden können, so dürfen Karten nur an Beauftragte von Organisationen aus dem Reich und an die Vertreter der Zentral- und Bezirksorganisationen Groß-Berlins, sowie die parlamentarischen Fraktionen ausgegeben werden. Die Kartenzuteilung erfolgt heute nachmittag für die Organisationsvertreter aus dem Reich durch das Bureau des Zentralkomitees, Schiffbauerdamm 21, 2. Hof, III, und für die Beauftragten der Berliner Organisationen durch das Verbandsbureau der U. S. P. Berlin-Brandenburg, Schilderstraße.

Kranzdeputationen erhalten Zutritt zum Friedhof in Friedrichsfelde, wo die Feier mit einem Massengesang des Bundesängerkchors der Arbeiterjünger beginnt und enden wird, während inzwischen unter kurzen Widmungen die Kranzniederlegungen erfolgen.

Die Aufstellung des Trauerzuges.

Die am Donnerstag stattfindende Beisetzungsfeier des Genossen Haase vollzieht sich in folgender Ordnung:

Die Aufstellung der einzelnen Körperschaften erfolgt um 11 Uhr am Königsplatz, und anschließend in der Siegesallee und Charlottenburger Chaussee.

Der Zug bewegt sich über die Hindenburgstraße, Karlstraße, Luisenstraße, Philippstraße, Hannoverstraße, Köpenicker Straße, Adersstraße, Vernauer Str., Oberspäcker Straße, Danziger Str., Elbinger Str., Petersburger Str., Frankfurter Allee und so fort bis zum Friedhof.

Die bestellten Ordner der Distrikte 1 und 2, 10 bis 18 nehmen Aufstellung um 10 1/2 Uhr am Königsplatz, die Ordner der Distrikte 3-9 und Nichtenberg um 1 Uhr am Friedhof.

Die Genossen der Distrikte 1, 2 und 3 treffen sich um 10 Uhr am Hasen-Platz. Abmarsch pünktlich 10 1/2 Uhr.

Die Genossen des 5. Distrikts treffen sich am Schulze-Delitzsch-Denkmal, Alte Jakobstraße um 10 Uhr. Abmarsch 10 1/2 Uhr.

Achtung, Sänger-Chor Wedding. Die Sangesbrüder treffen sich nicht 8 1/2 Uhr, sondern 7 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Vereinigung sozialistischer Lehrer und Lehrerinnen. Treffpunkt zum Begräbnis des Gen. Haase: Siegesallee, Denkmal Otto des Paulen, Donnerstag 11 Uhr. Erscheinen aller Genossen und Genossinnen wird bestimmt erwartet auch bei Unlaubsabweigerung.

Gastwirtsangestellte Treffpunkt zu der Beerdigung des Genossen Haase am Donnerstag um 10 1/2 Uhr, vor dem Verbandsbureau, Köpenicker Straße 88.

Spandauer Staatsbetriebe! Alle Ausgesperrte, Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie Angestellte, treffen sich am Donnerstag um 11 Uhr, Siegesallee, Ausgang Königsplatz.

Zur Ueberführung des Genossen Haase treffen wir uns am Donnerstag um 10 Uhr vor dem Reichstagsgebäude, Portal 4. Ausgang — wenn möglich — Postamt und weiße Handfläche.

Kartensportverband Groß-Berlin. Sämtliche Arbeiterturner und Sportler werden hierdurch ersucht, am Trauerzuge zur Ueberführung der Asche des Genossen Haase teilzunehmen. Treffpunkt und Zeitpunkt sind aus der „Freiheit“ zu entnehmen.

Bezirksorganisation Berlin-Stadt U. S. P. D. 3. Die Distriktsleitungen, die bisher noch keine Amtsbänder erhalten haben, mögen dieselben Mittwoch vom Verbandsbureau, Schilderstraße 5, abholen.

U. S. P. D. Neulöh. Donnerstag ist das Parteibureau in Folge der Beisetzungsfeier des Genossen Haase geschlossen. Heute, Mittwoch kommen die Bezirksleiter vor dem Beschlusabend des Parteibureau zwecks Entgegennahme von Informationen.

Gesangsarbeiter-Verband. Aus Anlaß der Beerdigung des Genossen Haase bleibt das Bureau am Donnerstag, den 13. November, geschlossen. Kollegen, die am 13. November Unternehmung zu beziehen haben, können diese schon heute abholen.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Ortsverwaltung Groß-Berlin. Aus Anlaß der Beisetzungsfeierlichkeiten für den Genossen Hugo Haase werden die Bureau der Ortsverwaltung am Donnerstag, mittags 12 Uhr geschlossen.

Zentralverband der Angestellten, Bezirk Groß-Berlin. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß anläßlich der Beisetzungsfeier des Genossen Haase unsere Bureau am Donnerstag, den 13. November 12 Uhr mittags ab geschlossen sind.

Bei der Stange bleiben.

Wenn wir nicht sehr irrig sind, sollte der parlamentarische Untersuchungsausschuß prüfen, ob es im Verlaufe des Krieges Friedensmöglichkeiten gegeben hat, und ob diese durch die Schuld irgendwelcher amtlichen deutschen Stellen zerstört worden sind. Die letzten Verhandlungstage müßten aber den Eindruck erwecken, als ob ganz andere Dinge auf der Tagesordnung ständen.

Es wird des langen und breiten über die Technik des U-Bootkrieges, über die Zahl der frontbereit gewesenen U-Boote gesprochen und der Zusammenhang mit dem eigentlichen Thema geht immer mehr verloren. Das ist die beste Methode, das Interesse der Öffentlichkeit zu erlösen und damit, die Anlaß haben, das Ergebnis der Untersuchungen

zu fürchten, das Gefühl der Sicherheit zurückzugeben. Es wird allmählich höchste Zeit, daß man sich aus dem technischen Kleinraum herausfindet und den politischen Boden wieder aufnimmt.

Bestimmend wird behauptet, die mangelhafte Vorbereitung der Ausschußmitglieder und ihre geringe Vertrautheit mit den Akten sei für das Wirren der Erörterungen verantwortlich zu machen. Diese Darstellung ist nur zum Teil richtig. Der eine oder der andere von den Parlamentariern, die hier zu Gericht sitzen, mag allerdings nicht so in die Materie eingedrungen sein, wie es wünschenswert wäre, an dem Berichten der Diskussion aber trägt weit mehr der Mangel einer festen Führung die Schuld. Es wäre Sache des Vorsitzenden, den Wegen auf dem richtigen Gleise zu halten, und wenn der Vorsitzende verfaßt, dann müßte ihm das Gesamtkollegium in den Sitzungen vorbereitenden Besprechungen die notwendigen Richtlinien an die Hand geben. Es steht aber fest so aus, als ob sich die Mehrheit des Ausschusses nicht entschließen könnte, gegenüber den Exzellenzherren, die einer nach dem anderen als Zeugen oder Sachverständige auftreten, die notwendige Energie aufzubringen, und als ob man außerdem Spezialliebhabereien einzelner Mitglieder zu weit entgegenkäme.

Scheinbar hat besonders der Abg. Gothein den dringenden Wunsch, die Frage zu klären, ob genügend U-Boote vorhanden gewesen sind, und er wird dabei von dem all Zeuge geladenen Dr. Straube eifrig und mit Sachkenntnis unterstützt. Die Angelegenheit ist sicher von Bedeutung, aber gehört ihre ausführliche Besprechung nicht an diesen Ort. Um über sie zu einem abschließenden Urteil zu gelangen, müßten wahrlich noch eine Menge von Akten bezogen und zahlreiche Sachleute vernommen werden, denn es ist schließlich nicht zu verlangen, daß der Ausschuß alle die Details beherrscht, die hier mitteilen. Will man den Fall erledigen, so soll man eine besondere Untersuchung einleiten, für das gegenwärtige Verfahren ist er jedenfalls eine überflüssige und schädliche Belastung. Herr v. Capelle hat so und Herr Straube sagt anders, und wenn wir auch noch allem keinen Zweifel daran hegen, daß die Marine der U-Bootkrieg zwar betrieben, aber sich nicht genügend auf den Abenteuer vorbereitet hat, so bedarf es zur reiflichen Klärung doch noch eines tieferen Eindringens.

Von größerem Interesse war gestern eigentlich nur die Feststellung, daß es gerade Mitglieder der früheren Reichspräsidenten Volkspartei gewesen sind, die sich in den Jahren 1916 und 1917 am lebhaftesten für den Bau von U-Booten eingesetzt haben. Die Herren Gothein und Straube haben Eingaben an Bethmann, Michailis und Ludendorff gemacht, die Herren Fischel und Wiemer sind dann persönlich auf die Bude gerückt, um ihn von der Wichtigkeit eines schnelleren Vantempos zu überzeugen, und schließlich hat der U-Bootkrieg im Prinzip hat sich offenbar der besonderen Sympathie der sogenannten entschiedenen Wähler zu erfreuen gehabt.

Heute soll nun Herr Selferich verhört werden und wir hoffen, daß es wirklich ein Verhör wird und nicht wieder eine Gelegenheit zu einem den Sachverhalt verschleiernenden Plädoyer.

Die militärische Rebellion.

2000 deutsche Soldaten nach Rußland marschieren. Der rechtssozialistische Parteisekretär Th. Wolff, Mitglied der Deutschen Nationalversammlung, hat an den Reichspräsidenten Ebert folgenden Offenen Brief gerichtet:

Zürich, 4. November 1918. Ich erlaube mir ergebenst, den Herrn Reichspräsidenten von folgendem Sachverhalt in Kenntnis zu setzen: In einer Sitzung des Reichstages erklärte der Herr Reichspräsident, Genosse Kossel, daß er auf jeden Rußlandmarsch nicht eingehen wolle, daß die deutsche Grenze nach Rußland geschlossen sei.

Demgegenüber besteht die Tatsache, daß in Vororten von Tilsit am Donnerstag, den 30. Oktober, über 2000 Soldaten eintrafen, die nach Tilsit marschierten und nach Rußland zogen. Nachdem in dem Kirchdorf Groß-Friedrichsdorf, Provinz Pommern, die einquartierten Truppen geraubt und geplündert hatten, setzten sie sich in Marschbereitschaft.

Vor ihrem Abmarsch erklärte ihnen der Kommandant „Amerabend! Wie verhalten sich die Deutschen in die Boden und werden nach einigen Wochen in ein neues, reines Deutschland zurückkehren!“ Nach Beendigung dieser Ansprache erschollen Hurraufe, „Nieder mit der Hohenzollern!“ und „Deutschland, Deutschland über alles!“

Wagenautos und Flugfahrzeuge folgten dem Zuge. Als Beweis führe ich an das Zeugnis des Herrn Amtshauptmann Ewald Ruppstein, Or. Friedrichsdorf (Tanzsch). Für Montag, den 3. November, sind bereits für weitere tausend Mann Quartiere besetzt worden. Diese trafen jedoch nicht ein, sondern werden 2-3 Tage später kommen.

Ich nehme wohl an, daß der Regierung diese Zustände unbekannt sind, weil die Soldaten zu Fuß kamen und die Grenze bei Nacht und Nebel zu überschreiten suchten.

Was gedenkt der Herr Reichspräsident zu tun, um die konterrevolutionären Handlungen zu unterbinden, die für die Freiheit und das Reich eine große Gefahr bilden?

Dem Vorgehen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist eine Abschrift dieses Schreibens zur Kenntnisnahme gelangt worden.

Mit Parteigruß Th. Wolff, Parteisekretär, U. S. P.

Es handelt sich bei dem hier gemeldeten ungewöhnlichen Vorgang um den Grenzübergang des Reichsamtshauptmanns C. Ulmsee bei Thorn. Vererbt am 21. Oktober hatten wir die Öffentlichkeit von dem Plan der westlichen Truppe in Kenntnis gesetzt. Die Regierung wachte es nicht, unsere Behauptung zu widerlegen, aber sie hat auch nicht die Kraft, ihren Befehlen Geltung zu verschaffen und der militärischen Rebellion Herr zu werden. Das Tagelagernde Reich konnte den weiten Weg von Galmsee bis Danzig zu gehen, ungehindert zu Fuß zurückzuziehen und nun glücklich in Rußland gelandet. Damit ist die völlige Machtlosigkeit der Regierung der deutschen Reichsamtshauptmann gegenüber festgestellt. Das sieht sogar das Volk der Reichspräsidenten ein. Das bringt den offenen Brief an den Reichspräsidenten zum Ausdruck und schreibt dazu sehr zutreffend:

Heute abend: Zahlabend in Groß-Berlin und Spandau.

Grute weiß jeder Deutsche, daß wir uns mit den Vorkümmern eine Rast am Rufen großgezogen haben, die zu gegebener Zeit ihr kontroverses Gift auch nach Deutschland einzutragen wird. Daß dafür gesorgt war, daß keiner, der zu den Vorkümmern wollte, erschossen wurde, wußten wir längst und haben das diesbezügliche Verbot Koslos als Kuriosum unserem Archiv einverleibt. Ehe die Arbeiterkraft der Grenzgebiete nicht zur Bekämpfung greift, ist an eine Aenderung des letzten Bundes gar nicht zu denken. Die angestrebte bestehende Militärregierung legt sich mit Hilfe der vornehmlichsten Geisteswissenschaften besser durch, als die rechtswidrige Regierung — da liegt der Fehler.

Weitere Verschiebung des Parteitag.

Die ungewisse Gestaltung des Verkehrs nach Aufhebung der Verkehrsperre läßt es unmöglich erscheinen, den Parteitag in Leipzig bereits am 23. November abzuhalten. Sobald sich diese Verhältnisse geklärt haben und so übersehen ist, daß auch für die Genossen der entlegenen Landesteile die Möglichkeit besteht, den Parteitag bescheiden zu besuchen, werden wir rechtzeitig den endgültigen Termin für den Parteitag bekanntgeben.

Das Zentralkomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Vor dem Frieden im Osten?

Amsterdam, 11. November.

Einer Neutermelung zufolge, berichtet das Arbeiterblatt "Daily Herald" aus Warschau: Die polnische Regierung beabsichtigt, alle kriegsführenden Parteien in Rußland aufzufordern, die Feindseligkeiten am 25. November einzustellen und Delegierte nach Warschau zu entsenden, die über den sofortigen allgemeinen Frieden beraten sollen. Die Großmächte sind ebenfalls aufgefordert worden, Delegierte zu entsenden, um an der Konferenz, die am 15. Dezember stattfinden soll, teilzunehmen.

Die obenstehende Meldung wird erst verständlich, wenn man den plötzlichen Umschwung berücksichtigt, der in der englischen Politik gegenüber eingetreten ist. Eine kurze Kriegsmüdigkeit machte sich in Polen schon vor einiger Zeit bemerkbar, aber ein Schritt der polnischen Regierung in der Richtung, des allgemeinen Friedens konnte erst einsehen, nachdem in London und New York der Wind umgeschlagen hatte. Die letzten Vorgänge im englischen Parlament vor allem, der Friedensvorschlag Bonar Law's und die Rede Lord Georges legten Zeugnis davon ab, daß eine radikale Emissionierung in der Disziplin der Entente unmittelbar bevorsteht. Der Umschwung in England, der zum Teil auf den Mißerfolg der Offensive General Judenitsch's gegen Petersburg zurückzuführen ist, wird durch folgende Meldung illustriert:

Rotterdam, 11. November.

Der "Nieuwe Rotterdamse Courant" meldet aus London, daß sich die englischen Blätter mit den Auslassungen Lloyd Georges über Rußland beschäftigen. Das Koalitionsblatt "Ball Wall Gazette" veröffentlicht einen längeren Artikel über die russische Politik des ersten Ministers, in dem, wie das Blatt schreibt, die Ansicht der gegenwärtigen Regierung wiederzugeben wird. "Ball Wall Gazette" schreibt, Lloyd George sei gespannt worden, einzusehen, daß Koltischak und Denikin ein Risiko erlitten haben. Jetzt, wo man einmal erkannt habe, daß die antihöflichen Streikkräfte nicht die Macht besitzen, eine feste Regierung in Rußland wiederherzustellen, entspreche eine Lage, die es notwendig mache, die Politik der Alliierten in Übereinstimmung zu bringen. Die gesamte Welt habe ein Interesse daran, daß die gewaltigen Ölreserven an Lebensmitteln und Mineralstoffen, die Rußland besitzt, für die Wiederherstellung sowohl Rußlands als auch Europas verwandt werden.

In derselben Richtung wie die Politik Englands scheint nun auch die amerikanische Politik gegen Rußland einzuschlagen. Als charakteristischer Führer in dieser Hinsicht erscheint folgende Meldung:

Rotterdam, 11. November.

Der "Nieuwe Rotterdamse Courant" meldet der Bericht des "Times" aus Delfingfors, es laute, daß die Vereinigten Staaten den Vorschlag gemacht hätten, Kontakt zu fragen, ob es jetzt, wo die Gefahr für Petersburg vorbei sei, bereit sei, bei der Einberufung einer in voller Freiheit gewählten Nationalversammlung, die über die Regierungsform Rußlands beschließen soll, mitzuwirken.

Nicht minder charakteristisch erscheinen die Versuche der russischen Kontrorevolution, nach in letzter Stunde die Weltung des "Matin" hat Gutschkow, der, frühere Minister der 3. Duma, sich über die Lage in Rußland äußern erlaubt, daß er eine Entscheidung von Denikin erwarte, der über 400 000 Mann und reichliche Munition verfüge. Das Schicksal Judenitsch's hänge davon ab, wie rasch die englische Hilfe einsetze könne. Die Übergang zu einer liberalen Monarchie und zu einem vorläufigen Parlament halte er für unmöglich. Den westlichen Staaten müsse man die breiteste Autonomie geben, aber sie seien für Großrußland wegen ihrer Wirtschaft und wegen ihres Exporthandels unentbehrlich. Die russische Regierung dürfe nicht durch diese Erklärungen die Vermittlung in Rußland aufgeben und sich zum Frieden mit Moskau entschließen können. Es hat indes, nach den letzten Mißerfolgen der Weißen Garden vor Petersburg

und bei der steigenden Empörung der englischen und französischen Arbeiter gegen die Intervention den Ansehen, daß das Mißgelingen der russischen Gegenrevolutionäre keinen Erfolg haben wird.

Scharfmacherien der Unternehmer.

In Flugblättern, Säulenanschlägen und Pressenotizen ist von den Berliner Metallindustriellen hundertmal betont worden, daß an einem Abbau der Löhne der Metallarbeiter nicht gedacht werde. Was diese Beteuerungen, die lediglich eine öffentliche Stimmungsmache gegen die Metallarbeiter hervor, die am Dienstag die Streikleitung der Ostram-Werke mit der Direktion gehabt hat.

Die Hocharbeiter der Ostram-Werke hatten bis Ausbruch des Streiks Löhne, die über die durch den Schiedsspruch am 21. August festgelegten Einstellungslohne hinausgingen. Siensu sagt der Schiedsspruch: "Soweit Arbeiter höher höhere Löhne beziehen, als Löhne und Zuschläge dieses Abkommens betragen, sollen sie nicht vermindert werden. Von einem Abbau der Spitzenlöhne soll zur Zeit abgesehen werden." Dieser Schiedsspruch ist von den Unternehmern anerkannt. Er setzt eindeutig fest, daß höhere Löhne durch den Schiedsspruch nicht berührt werden. Die Direktion der Ostram-Werke erklärte trotzdem der Streikleitung, daß sie wohl die Hocharbeiter wieder einstellen wolle, jedoch zu den Löhnen des Schiedsspruchs. Weiter erklärte die Direktion, daß den Wiedereingestellten die jedes Jahr um die Weihnachtszeit gewährte Gratifikation dieses Jahr nicht gewährt wird.

Hier haben wir den deutlichen Beweis, wie berechtigt das Mißtrauen der Metallarbeiter gegenüber den Metallindustriellen war.

Ein weiteres Zeugnis für die Rigorosität der Unternehmer ist folgendes Schreiben des Verbandes Berliner Metallindustrieller an seine Mitglieder:

Gemäß Beschluß des Verbandes Berliner Metallindustrieller machen wir Sie darauf aufmerksam, daß während der Dauer der jetzigen Krise nur solche Arbeitskräfte eingestellt werden dürfen, die vor Beginn des Streiks, das heißt, vor dem 18. September d. J. arbeitslos geworden sind. Weiter weisen wir darauf hin, daß inzwischen für sämtliche Firmen gemäß § 14 der Vereinbarung über Regelung der Arbeitsvermittlungen für die Metallindustrie Groß-Berlin vom 12. November 1918 vom Arbeitsnachweis die Arbeitsvermittlung gesichert worden ist, und Sie demgemäß berechnigt sind, Arbeitskräfte ohne Benutzung des Arbeitsnachweises einzustellen. Bei jeder beschäftigten Neueinstellung ist genau zu prüfen, ob der betreffende Arbeitnehmer bereits vor dem 18. 9. 19 arbeitslos geworden ist. Später arbeitslos gewordene Arbeiter dürfen nicht eingestellt werden.

Hier haben wir die so gepriesene Loyalität der Berliner Metallindustriellen in Reinfaktur. Das bedeutet nichts weiter, als eine Neuauflage der berühmten Schwörzen Listen. Jeder Arbeiter, der während des Streiks arbeitslos wurde, ist vogelfrei und dem Hunger preisgegeben.

Die Firma Dr. Paul Meber & Co., Amsterd. 55, versucht mit allen Mitteln, bei Einstellung der streikenden Metallarbeiter, die Arbeiter auseinanderzureißen und neue Konflikte heraufzuzubekommen.

Die Arbeiter warten den Beschluß der Hüfischer-Kommission ab und wollen dann die Arbeit abteilungsweise geschlossen aufnehmen. Derartige Verhandlungen mit den Arbeitern, welche die einfachste Lösung der Frage bei gutem Willen darstellen, lehnt die Firma ab. Statt dessen versendet sie Karten, womit die Arbeiter einzeln aufgefordert werden, sich zur Arbeit wieder zu melden. Sie beweist damit, daß es ihr mit der Aufnahme der Produktion gar nicht sehr eilig ist. Die Karten verstoßen aber auch gegen Treu und Glauben. Die Unternehmer spielen sich nicht einbilden, daß die Arbeiterschaft zu Boden geschlagen ist. Alles darf man sie doch nicht zumuten.

Was von Ministerverprechungen zu

In den Verhandlungen, die am Sonntag die Deputation der Metallarbeiter und der mitteldeutschen Arbeitervertreter mit Koske hatte, versprach Koske endgültigen Bescheid bis Montag abend. Weiter sagte er zu, daß er für die Freilassung der Verhafteten sich einsetzen werde. Der Genosse Rusch hat darauf gestern und heute fortwährend versucht, Koske telefonisch zu erreichen um von ihm Auskunft zu erlangen. Koske war und blieb unerreichbar. Er meldete sich auch nicht von selbst, die Verhafteten sind nicht entlassen. So liegt Herrn Koske das Schicksal verhafteter Arbeiterführer am Herzen.

Rehnlisches ist von Herrn Schilde zu sagen. Er hat dem Kollegen Wredow ausdrücklich versprochen, für die Entlassung der festgenommenen Genossen zu sorgen. Nach dieser Verprechung hat Herr Schilde nichts mehr vernahmen lassen.

Für die Rechtszustände im Koske-Deutschland ist folgende Tatsache bezeichnend. Auf die Frage, warum er, Koske, denn nicht ganz einfach die Freilassung der Verhafteten verfüge, erwiderte Koske, daß der Staatsanwalt erst die Verdachtsgründe prüfen müsse. Bis jetzt war man gewöhnt, daß erst nach begründeten Verdachtsmomenten Verhaftungen vorgenommen werden. Heute verhaftet man erst und prüft dann die Verdachtsgründe. Das paßt ganz in die Willkürherrschaft, wie sie in der deutschen Republik besonders gegen Arbeiter ausgeübt wird.

Ankündigungen.

Neue Element-Werke, Friedrichstr. 105a. Alle Kolonnen und Kolonnen werden ersucht, sich Mittwoch geodts Unterstützung im Streiklokal zu melden.
A. G. W. Glühlampenfabrik. Heute vorm. 10 Uhr Betriebsversammlung. "Stadttheater Roabit". Ab-Neobbb 68.

A. G. W. R. B. D. Mittwoch um 2 Uhr Versammlung der gesamten Abteilung West. Aussprache über die Schiedssprüche der Märkte, Siemensstr. 2.
G. S. Götze u. Seubinger. Mittwoch, 12 Uhr, Funktionsversammlung. Um 2 Uhr Betriebsversammlung im Lindenpark Lichterfelde. Bekanntgabe der Arbeitsaufnahme.
G. S. Käst, Lichterberg. Die Arbeit wird für den Gesamtstreik am Mittwoch früh 7 1/2 Uhr aufgenommen.
Hendl. Mittwoch früh 10 Uhr Versammlung aller Streikenden im Streiklokal, Jannstr. 21.
Brandt u. Loewig. Heute, Mittwoch nachmittags 2 Uhr Betriebsversammlung im Streiklokal.
Witz u. Genest. Elektrozentrale. Mittwoch Arbeitsaufnahme.
Lindbergh A.-G., Hauptwerk. Sämtliche Kollegen und Kolleginnen nehmen am Mittwoch früh 7 1/2 Uhr die Arbeit wieder auf.
D. W. S. Angellager, Wittenau. Die Streikleitung trifft sich Mittwoch morgen 8 Uhr bei Witzke, Feldhornstraße.
A. G. W. Mittwoch Aufnahme der Arbeit beider Schichten früh 7 Uhr.
G. P. Ode u. Penninger. Mittwoch um 12 Uhr Funktionsversammlung.

Neuerwerb-Laboratorium, Spandau. Alle Kriegesbeschädigten des Neuerwerb-Laboratoriums treffen sich Mittwoch nach Arbeitsaufnahme zu einer Versammlung in der Rännerpfeilschule, Reuendorfer Straße.
Deutscher Metallarbeiter-Verband. Die Ausgabe der Ersatzlohnunterstützung in der Hauptstraße findet nicht Donnerstag, sondern wegen der Besetzung des Hdg. Hoofe bereits am Mittwoch statt.
Zeichnungen. Heute, Mittwoch vormittags 10 Uhr Betriebsversammlung geodts Arbeitsaufnahme, Pagenhofer (Bodenamerell), Bismarckstr. 2/3.

Maschinenfabrik Oberschneeweide. Sämtliche Funktionäre Mittwoch 9 Uhr Sitzung im Streiklokal.
Gewerkschaften Spandau. Auf allgemeines Verlangen wird das revolutionäre Drama "Die Weber" zum Behen der streikenden Metallarbeiter am Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr wiederholt. Besitzt bei allen Gewerkschaften, sowie im Bureau des Metallarbeiter-Verbandes, Kollwitzstr. 7, zu haben.
Ostram-Werke. Mittwoch vormittags 9 Uhr Hocharbeiterversammlung bei Schoner, Al-Strochau.
A. G. W. Dornierwerk. Mittwoch abend 6 Uhr Betriebsversammlung, Pharusstr. 149.

Massei-Schwarzschiff, Wilm. Donnerstag beginnt die Arbeit wieder.
Schwarzschiff, Scherlingstraße. Mittwoch früh 9 Uhr wichtige Betriebsversammlung in den Sophien-Gen. Stempelfarzen mitbringen. Auszahlung der Streikunterstützung nachm. von 1-4 Uhr bei Tamara.
Rauhammer. Mittwoch, vorm. 11 Uhr, Betriebsversammlung bei Prosser, Michaelstraße, Ecke Bismarckstraße.
S. Witzke. Mittwoch, vorm. 11 1/2 Uhr, Betriebsversammlung Sophien-Str.

Stad Motorflug, Berlin u. Rieberschneeweide und angeschlossene Betriebe. Betriebsversammlung Mittwoch, nachm. 2 Uhr, im General-Haus, Soal 4.
Kleinbauwerk Siemens-Schubert. Sämtliche noch nicht eingestellte Kollegen und Kolleginnen haben sich heute von 10-11 Uhr im Streiklokal geodts Kontrolle zu melden, um genau festzustellen, wieviel Kollegen und Kolleginnen sich noch im Ausland befinden.

Die oberhessischen Gemeindevahlen.

Reuthe (O.-H.), 11. November.

Die nunmehr vorliegenden amtlichen Wahlergebnisse der Gemeindevahlen in Oberhessen ergeben folgendes Bild: Im Kreise Hildesheim betrug die Wahlbeteiligung durchschnittlich 66 Prozent. Hieron entfallen auf die Polen 64 Prozent und auf die übrigen Parteien 66 Prozent. Im Landkreis Reuthe betrug der Durchschnittsprozentsatz der Wahlbeteiligung 65 Prozent. Davon entfallen auf die Polen 65 bis 90 Prozent, im Durchschnitt 78 Prozent. Die Wahlbeteiligung und die abgegebene Stimmzahl im Kreise Kallta-Wich entsprechen ungefähr der im Kreise Reuthe. Im Kreise Tarnowich war die Wahlbeteiligung im Durchschnitt 60 Prozent. Auf die Polen entfallen 59 Prozent und auf die übrigen Parteien 11 Prozent.

Der Bergarbeiterstreik in Amerika.

H.N. Washington, 11. November. (Melb. d. Holl. Niemoth.)

Der Beschluß der amerikanischen Arbeiterdelegation, die Bergarbeiter in ihrem Streik zu unterstützen, hat in Amerika große Aufregung ausgelöst. Der Senat hat sich mit dieser Angelegenheit sehr eingehend beschäftigt. Senator Weyers sprach sich entschieden dafür aus, daß der Kampf diesmal bis zum Ende durchgeführt werden müsse, damit endlich einmal entschieden werde, ob die Regierung oder die Arbeiterverbände in Amerika betrogen sollen.

Amsterdam, 11. November.

Press Bureau Radio meldet aus Indianapolis, daß der dortige Gerichtshof die Zurückziehung des Streikbefehls für spätestens den 8. November, 11 Uhr, angeordnet hatte. Die Mitglieder des Generalausschusses der Bergarbeiter sind zur Besprechung dieses Streikverbots zu einer Konferenz zusammengetreten.

Indianapolis, 11. November. Reuter.

Der allgemeine Ausbruch der Bergarbeiter hat heute morgen nach 17 stündiger Beratung beschlossen, in Ausführung der vom Gericht gegebenen Anweisung, den Streik der Arbeiter in den Braunkohlenbergwerken für beendet zu erklären.

Der Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, ist in der vergangenen Nacht zwei Uhr verschieden.
Deutsche Kriegs- und Zivilgefangene, die auf den Azoren und in Portugal interniert waren, sind mit dem Dampfer "Kohler Vohlen" in Hamburg eingetroffen.
Die Volksabstimmung in Cuzco-Malmby ist vom Obersten Rat abgelehnt worden.

Berichtigung. Der Artikel "Der Lebensweg des Betriebsratsgelehrten" in unserer Abendausgabe vom Sonnabend ist durch einige Fehler gestört worden. Die beiden verstümmelten Sätze im vierten Absatz müssen lauten:
"Wogegen zu sagen wäre, daß nur durch bestimmte, scharf umrissene Formen der Ausübung" die beschriebene Wirkung zu erzielen ist, daß eine Aenderung der Formen von den Demokraten nur gewünscht wird, um diese Wirkungen vollends aufzuheben. Die vom Gesetzgeber vorgesehenen Formen genügen bei weitem nicht, um die vom "Korowits" selbst als Aufgabe des Gesetzes gekennzeichneten Wirkungen hervorgerufen, um die Verdrängung des Antikommunismus aus seiner Rechtsposition im Produktionsbereich anzustreben."

Theater und Vergnügungen.

Volkstheater. Theater am Hohenhof. Der Schwarzkünstler. Anfang 7 1/2 Uhr.

Opernhaus. Zum 1. Male: Der Stier von Olivero. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus. Maria Stuart. Anfang 8 1/2 Uhr.

Deutsches Theater. 7 Uhr: Der Kaufmann v. Venedig. 8 Uhr: Kammerspiele.

Königinstr. Theater. Der Stier von Olivero. Anfang 7 1/2 Uhr.

Komödienhaus. Liselott. Anfang 8 1/2 Uhr.

Berliner Theater. 8 1/2 Uhr: Bummel-Studenten.

Lessing-Theater. 7 Uhr: Die Feinde im Jalle. 8 Uhr: Der grüne Walden. 9 Uhr: Die grüne Kabalet. 10 Uhr: Der grüne Walden. 11 Uhr: Der grüne Walden.

Deutsches Konsil-Theater. 8 1/2 Uhr: Die Feinde im Jalle. 9 1/2 Uhr: Der grüne Walden. 10 1/2 Uhr: Der grüne Walden. 11 1/2 Uhr: Der grüne Walden.

Residenz-Theater. 8 1/2 Uhr: Das höhere Leben. 9 1/2 Uhr: Das höhere Leben. 10 1/2 Uhr: Das höhere Leben. 11 1/2 Uhr: Das höhere Leben.

Thron-Theater. 8 1/2 Uhr: Moskerade. 9 1/2 Uhr: Moskerade. 10 1/2 Uhr: Moskerade. 11 1/2 Uhr: Moskerade.

Neues Operettenhaus. 8 1/2 Uhr: Die Dame vom Circus. 9 1/2 Uhr: Die Dame vom Circus. 10 1/2 Uhr: Die Dame vom Circus. 11 1/2 Uhr: Die Dame vom Circus.

Casino-Theater. 8 1/2 Uhr: Die heusche Susanne. 9 1/2 Uhr: Die heusche Susanne. 10 1/2 Uhr: Die heusche Susanne. 11 1/2 Uhr: Die heusche Susanne.

Walhalla-Theater. 7 1/2 Uhr: Eine Frau wie Du. 8 1/2 Uhr: Eine Frau wie Du. 9 1/2 Uhr: Eine Frau wie Du. 10 1/2 Uhr: Eine Frau wie Du.

Wintergarten. 7 1/2 Uhr: Varietévorstellung. 8 1/2 Uhr: Varietévorstellung. 9 1/2 Uhr: Varietévorstellung. 10 1/2 Uhr: Varietévorstellung.

Apollon-Theater. 7 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000. 8 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000. 9 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000. 10 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000.

Königsstadt-Theater. 7 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000. 8 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000. 9 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000. 10 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000.

Circus Busch. 7 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000. 8 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000. 9 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000. 10 1/2 Uhr: Die Welt im Jahre 2000.

Richard Oswald. 7 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Parasitus. 8 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Parasitus. 9 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Parasitus. 10 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Parasitus.

Die Brüder von St. Parasitus. 7 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Parasitus. 8 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Parasitus. 9 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Parasitus. 10 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Parasitus.

Die Spione. 7 1/2 Uhr: Die Spione. 8 1/2 Uhr: Die Spione. 9 1/2 Uhr: Die Spione. 10 1/2 Uhr: Die Spione.

KOHLENHOF
G. m. b. H.
Die Eintragungen in die neue Brikett-Kundenliste erfolgen vom 15.-25. November auf den Lagerplätzen Paulstrasse 20g Nordhafen, Ecke Heide- und Fennstrasse Zentralbüro Potsdamer Str. 134a. Tel.: Nollendorf 2527/2528.

Zigaretten
Ständiges Lager in rein orientalischen ägyptischen Zigaretten von M. 220.- per Mille auswärts.
Capstans Navy Cut Mk. 285.-
Goldflake Mk. 290.-
M. Guffmann, Berlin O 27, Alexanderstr. 22. 9-5 Uhr.

Bunte Küchen
von 300 Mark an
1- u. 2-Stuben-Einrichtungen
Bar oder Kredit!
Möbel-Gross
Grosse Frankfurter Str. 141
Invalidenstr. 5, Eing. Ackerstr.
Zahlungsbedingungen nach Wunsch. Größe wie nicht bei Arbeitslosigkeit und Krankheit. Kriegsanleihe u. Sparanleihen können in Zahlung.
Zahle - wie bekannt - höchste Preise für
alte Gebisse!
Gewöhnl. Plat.-Zahn bis 6.- M., diese jedoch nicht unter M. 4.10 pro Zahn.
Plat.-Stift- u. Plattenzähne bis M. 70.- (nach Bedarf).
Für Platin den jetzigen hohen Preis!
Auskunft: Bin. W., Krausenstr. 56/58, Zimmer I (Hotel)
Täglich 10-6 Uhr. Vogler, Berlin.

Zähne von 3 M. an
Bei Bestellung eines Gebisses Zahntechnik gratis. Umarbeiten schlechtzählender Gebisse in 2 bis 3 Tagen.
Plomben von 3 M. an
Schriftliche Garantie.
Spez.: Kronen - Brücken - Stift-Zähne - Goldplatin.
Zahn-Praxis
E. Brotmann
Invalidenstr. 151, vorn I.

Schönes und reines Gesicht
erhalten Sie in kurzer Zeit durch meine Spezialmethode Sommerprossen, Pickel, Akne, Leberflecke, Warzen, Gesichtsfalten und Nasenröte, lästige Haare, schlechter Teint usw. verschwinden bald. Auf Wunsch Blutuntersuchung.
C. Weisner, Invalidenstr. 147 I, Ecke Bergstrasse
Viele Jahre in Kliniken und Krankenhäusern tätig gewesen. Spezialisten für: 10-12 u. 4-8, Sonntag 10-11. Auskunft kostenlos.

Karbid-Lampen
von Mk. 2,95, 4,90, 8.-, 12.-
Schweizer Karbid billig
Prima Brenner 30, 60, 80 Pfg.
Eugen Schmitz
Billige Quelle für Wiederverkäufer.
Ramlersstraße 37.
Fahrgelegenheit: 8, 8, 35, 36, 39, 42
Stadtbahn.

Frisch eingetroffen:
Reis
Kaffee - Kakao
Schokoladen, diverse Sorten
Schokolade - Biskuit
Marschall-Watson-Süßigkeit.
Verkaufszeit von 9 bis 5 Uhr nachmittags
F. P. A. Rauffmann, Berlin S 14, Wolfstr. 55/56

Achtung!
Platin Gramm bis 97.- Mk.
Gold, Silber, alte Zahngebisse, Brillanten, sowie unmodern gewordenen Schmuck verkaufen wir zu besten zu den höchsten Kurs- und Tagespreisen bei
Kokoski, Berlin N 54, (am Hauptbahnhof)

PELZ-Waren
en gros - Export
Einzelverkauf
wie alljährlich preiswertestes Angebot in
Kragen, Muffen und Pelzhüten, Fuchszinuren in großer Auswahl - Reparaturen prompt und billig.
Ad. Abramowski Nachf. 26' Neue Königstr. 26'

Stoffe
zur Damen- und Herrenbekleidung
Futterstoffe / Knöpfe
Konfektion
für Damen u. Mädchen
Maßanfertigung
C. Pelz
50 26, Kottbuser Str. 5

Seelins Möbelhaus
Hauptstr. 8
Spezialität in Hochpreis-Blende, Einbaueinrichtungen in neuen und herkömmlichen Wohnungs-Einrichtungen, von den einfachsten bis zu den vornehmsten.
Pferren, Speise- und Schlafzimmern besonders preiswert. Täglich 9 bis 17.15 - an Spezialität:
Alfbedelchränke, Bettlöcher, Bettstellen, können billig.
Besuchzeit von 9-7 Uhr.
Der beste Weg macht sich bezahlt!

Landparzellen
Kolonie Röntgenhöhe-Zeitzel, 1/2 Std. vom Sattener Vorortbahnhof, günstig gelegen, mit bestem Boden für Obst- u. Gemüsebau. Parzellen von 1000 Mk. an, auch bei kleinerer Anzahlung zu günstigen Zahlungsbedingungen. Grundstück Wohnen im Sommerhäuschen erlaubt. Kolonialen Fahrweganfertigung.
W. Roschitzky
C. 24, Invalidenstr. 26
Nordstr. 1912, 9-4

Zahle Provision
für den Nachweis elektr. Installationsarbeiten
NW. 52, Paulstr. 18
Telefon: Nollendorf 516.

Raucher dank!
Das Essen, das Sie in einig Tagen 4 Raucherpacks od. teilw. zu rauchern lassen, Antikrebsmittel, Wirk. verb. Vorst. an sich 2. Teil Anst. Ausk. ums. Institut Engbrocht München R. 11, Koenigsstr. 6

Bettmüssen.
Befreiung sofort.
Alter und Geschlecht angeb. Anst. unentgeltl. Anst. überbewahrt ges. gesetzl. Methode.
Institut Engbrocht, München R. 11, Koenigsstr. 6

Passapparate
Ankauf Verkauf
Photo-Steckelmann, W. 9, Potsdamer Str. 135

Spezial-Arzt
Dr. med. Lommer
Geschlechts-, Haut-, Frauenk.
Behandlung schnell u. sicher ohne erulastige Mittel.
Brunnenstr. 185
Naher Rosenh. Pl. 1. Sprechz. 9-1 u. 4-8 U. Sonnt. 9-12 U.

Stoffe
für die neue gezeichnete und Rohstoffe
mit Plüsch und Strickwaren
unterstützt produziert.
Johannes Becker, 10 22 (Rathaus)

Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen!

Billigste Preise!!!
Plüschmäntel Pelzmäntel
Sealplüsch in Qualität, wunderbare Bekleidungs-Ausführungen, beste Mo. einstücke in Velours du Nord Felle, gediegene Kürschnerarbeit 250, 375, 550 1500, 1800, 2500

Mollige, weiche Ulster 65, 85, 95, 125, 154, 179, 216
Kostüme Rummigarn-Kostüme
wundervolle Ausführungen 350, 475, 650
95, 126, 155, 212 Eleg. Sammet-Kostüme von 700 M. an

Elegante Gesellschaftskleider, Crêpe de chine, Seide, Bast 275, 350, 515, 650
Blusen in flottest. Ausführg., sehr billig Stoffröcke 36, 45
Astrachan-, Mohrnmäntel aus la. Herreudolchutter von 235 M. an

Westmann
1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NW 18, Gr. Frankfurter Str. 115
Sonntags geschlossen.

Verlagsgenossenschaft „FREIHEIT“ e. G. m. b. H. BERLIN NW 6 Schiffbauerdamm 13
Abteilung Buchhandel

Goethes Werke, 4 Bände 20.- M.
Lessings „ 2 „ 10.- „
Rauters „ 4 „ 20.- „
Lenaus „ 1 Band 5.- „
Chamisso „ 1 „ 5.- „
Elegant gebunden
Besonders zu Geschenkzwecken geeignet
Bestellungen erbiten umgehend, da Vorrat nur gering

BUCHHANDLUNG
der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. G. m. b. H., Schiffbauerdamm 13

Möbel-Cohn
Im Osten: Gr. Frankfurter Str. 58
Im Norden: Badstrasse 47-48
Möbel auf Kredit oder Bar
Riesen-Auswahl, Billige Preise, Sehr kulant. Bedingungen.
Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit.
Lieber frei Haus. - Lieber auch nach auswärts.
Kriegsanleihe und Sparkassenbücher nehmen gern als Anzahlung.

Pan-Hakak
Geschützt, von der Reichsregierung, durch Patente, Marken, Urrechte, etc.
Produziert in Deutschland, 100%
Erfolgreichste Methode, 100%
Erfolgreichste Methode, 100%
Erfolgreichste Methode, 100%

Freiheit-Postkarten
mit dem
Portrait Hugo Haases
Preis der Karte 15 Pfennig
Wiederverkäufer hoher Rabatt!
Buchhandlung der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. G. m. b. H.
Berlin NW 6 Schiffbauerdamm 13

Zähne naturgetreu wie echte.
Friedrichshagen, bestes Material, pro Zahn von 6.- Mark an. Keine Kriegsware. Teilzahlung gestattet. Garantie 5 Jahre. Schönste Ausführung, speziell für Kranke und Nervöse. Zahnfleisch natürlich, Reparaturen, Umarbeitungen sofort.
Max Fabian, Dentist
Neue Königstr. 38 I. Alexanderpl.
2 Min. vom Hauptbahnhof

Zigaretten
einzigste wie deutsche
Wakler, Preis 1000

HAUSEBURG
AM POTSDAMER PLATZ
KÖNIGGRÄTZERSTR.
Lya Mara tanzt
persönlich auf unserer Bühne im 3. Akt des Monumentalfilms
Manon Lescaut
Dram. in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Abbé Prévost.
Anderer:
Das große übrige Programm.

Beschleunigter Teilungsverkauf
Pelzhaus Werner, Potsdamer Straße 43 I.
Schnell und billige Weihnachtskäufe. Wegen
Kürzlicher Auflösung meines Lagers. Nur sehr echte
Pelze, 4-11 Pelzmäntel 9,75 an, Pelzkragen, Fuchsfurzen
4,50 an, echte Pelzkragen 14,00 an, Kreuzkragen,
4,50 an, Skunkkragen 25,00 an, Skunkmuffen 25,00 an,
Kragen u. Muffen in Nerz, Marder, Ibis, Sealbissam, Astrakhan,
Silberfuchs, Rotfuchs, Kreuzfuchs, Alaskanfuchs,
Hörnchenfuchs, Herreudolch, Herreudolchkragen,
Kreuzkragen, Dackelfuchskragen, Kledergarnituren
Felle, Besatzstoffe, Damen- und Herreudolch
Nur allseitige Gelegenheitssätze in Brillanten, Ringen,
Uhren, Ketten, Colliers, Nadeln, Ohrringe, Armabänder,
silberne Zigarettenboxen, silberne Zigarettenboxen,
Schmuck, Silberbesteck, Theatergarnituren und vielen
andere. Günstige Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer.
Öffnet von 9 bis 1, 3 bis 7, Sonntag geschlossen.

„Plasigo-Ankauf“
zahlt hohe Preise für
Platin, Silber, Gold
Lutherstraße 21.

Kupfer, Messing, Quecksilber,
Platin, Gold, Silber, Almetalle
PETERS, Preisstr. 21, Neue Königstr. 31,
MOEBUS, Woldstr. 2, G. ERME, Gubenstr. 29,
DEGENER, Schöneberg, Rah. Str. 44,
W. HAASE, Skulptur Str. 96A, Ecke Lantstr. Platz.

Richtlinien zur Durchführung der Reorganisation.

Die folgenden Richtlinien zur Durchführung der Reorganisation nach dem Verbandsstatut vom 5. Oktober 1919 sind vom provisorischen Aktionsrat des Verbandes herausgegeben. (In Berlin ist überall an Stelle des Wortes „Ort“ das Wort „Abteilung“ zu setzen.)

Die Reorganisation ist sofort zu beginnen. Alle bisherigen Gremien und Arbeitskommissionen setzen ihre Tätigkeit fort, bis sie durch die entsprechenden Organe des neuen Statuts ersetzt sind. Derselbe ist der Aktionsrat, dann die Geschäftsleitung zu reorganisieren.

Aufbau des Aktionsrates am Orte.

Der Aufbau des Aktionsrates beginnt im Ort. Orte desselben Bezirks können einen gemeinsamen Aktionsrat bilden. Die Aktionsräte des Ortes werden auf folgende Weise gebildet:

1. In einer sofort einberufenen Mitgliederversammlung sind die Mitglieder durch ein Referat über die Aufgaben der Reorganisation zu unterrichten. Redner sind öffentlich oder telefonisch im Verbandsbureau, Schilderstr. 5-6 Tel. Alexander 8-07) anzufordern.

2. In dem nächsten Jahlabend wird von den Leitern gesagt, was sich für irgendeine oder mehrere der zu bildenden Arbeitskommissionen für geeignet hält. Es ist dringend anzufordern, daß alle Kräfte sich melden. In der Einladung zum Jahlabend ist ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, jedoch soll jedes Mitglied verpflichtet werden, da Arbeitswilligkeit, Arbeitsfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit allein ausreichen sollen. Die Redungen werden durch die Leiter zu veröffentlichen erhoben. Die Anzahl der Mitglieder ist unbegrenzt und unabhängig von der Größe des Ortes. Es ist nicht nötig, daß der Jahlabend für alle Kommissionen Beschlüsse macht. Auch abwesende Mitglieder können durch Delegierte vertreten werden.

3. Am 1. Dezember nach dem Jahlabend ist in einer Mitgliederversammlung die Zahl der Aktionsräte für die einzelnen Kommissionen zu bestimmen. Die Zahl der Kommissionenmitglieder ist unbegrenzt und kann sich nach den vorhandenen Kräften. Alle von den bestehenden Bezirksleitern können zu Aktionsräten der betreffenden Arbeitskommissionen gewählt werden, gleichgültig, wie ihre Beziehung auf die einzelnen Jahlabende ist. Auch in der Mitgliederversammlung können noch neue Vorschläge gemacht werden. Mitglieder der Geschäftsleitung können ebenfalls zu Aktionsräten gewählt und weiter delegiert werden.

Die Kommissionen sind zu bilden:

1. Frauenausschusskommission.
2. Kassenkommission.
3. Politische Kommission.
4. Kommunale Kommission.
5. Gewerkschafts- und Rätekommission.
6. Bildungsmission.

Der bisherige Vorstand beruft die Kommissionen innerhalb möglichst kurzer Zeit zur Konstituierung zusammen. Die Kommissionen wählen ihren Obmann und die für ihre Arbeit notwendigen Stellvertreter und beginnen ihre Arbeit. Der Regel nach arbeiten die einzelnen Kommissionen auf ihren Gebieten selbständig. Je nachdem es die Arbeit erfordert, treten einzelne Kommissionen zu gemeinsamen Arbeit zusammen, in Ausnahmefällen der Aktionsrat oder die Organe der Kommissionen. Um ein reibungsloses Zusammenarbeiten mit der Geschäftsleitung (Vorstand) zu ermöglichen haben Vertreter der Kommissionen an den Beratungen mit beratender Stimme teilzunehmen. Durch Abwertung der Geschäftsleitung wird die Kommission nicht arbeits- und beschlußfähig.

Geschäftsleitung.

Nach erfolgter Bildung des Aktionsrates ist sofort die Geschäftsleitung dem Statut gemäß zu wählen.

- Aufgaben der Geschäftsleitung sind:
1. Juristische Vertretung der Partei.
 2. Kassenverwaltung, evtl. Bureaubetrieb.

3. Registratur der Mitgliedschaften.
4. Vorbereitung der Mitglieder-, Wahlungs- und Generalversammlungen.
5. Beratende Teilnahme an den Sitzungen des Aktionsrates und seiner Kommissionen.
6. Durchführung der ihr vom Aktionsrat erteilten Aufträge.

Gegen Aufträge der Kommissionen steht der Geschäftsleitung Verfügung an den Aktionsrat zu.

Sowohl die Geschäftsleitung als auch jede der Arbeitskommissionen haben das Recht, die Einberufung des Aktionsrates zu beantragen. Die formale Einladung erfolgt stets durch die Geschäftsleitung. Jede Kommission hat die Pflicht, der Geschäftsleitung ihren Obmann bekannt zu geben. Dieser vermittelt den Verkehr mit der Geschäftsleitung.

Die Geschäftsleitung des Ortes hat sofort der Geschäftsleitung des Bezirks (des Bezirks, wenn keine Bezirksleitung gebildet worden ist), die vollzogene Reorganisation mitzuteilen.

Durch das am 5. Oktober von der Verbands-Generalversammlung beschlossene Reorganisationsstatut soll die Partei auf eine neue organisatorische Grundlage gestellt werden. Es gilt, die Form der Organisation den veränderten politischen und sozialen Verhältnissen anzupassen und die Partei so leistungsfähig zu gestalten, daß sie allen Aufgaben der Zukunft gewachsen ist. Ob das Reorganisationsstatut hierfür bereits die beste Form gefunden hat, kann in diesem Augenblick unerörtert bleiben, da die Erfahrungen wohl in kurzer Zeit keine Vorgänge wie keine Mängel deutlich zeigen werden.

Jede Reform der Organisation der Partei sieht sich gegenwärtig vor allen Dingen vor zwei wichtige Probleme gestellt. Sie muß die Aufgabe erfüllen, sowohl die einfachste und jederzeit aktionsfähige Form für die Organisation zu finden, als auch die dafür vorhandenen Kräfte reibungslos heranzuziehen, ohne die einzelnen, wie das früher stets geschah, zu überlasten.

Die vorstehenden Richtlinien scheinen uns auf das Letztere nicht genügend Rücksicht zu nehmen. Ihre kritische Besprechung ist deshalb nötig, um zu verhindern, daß durch unrichtige Anwendung des Organisationsstatuts die Durchführung seiner wirklichen Absichten verhindert wird. Die Richtlinien enthalten den durchaus richtigen Grundgedanken, daß jedes Mitglied der Partei zur Betätigung heranzuziehen ist. Die Partei gebraucht, wenn sie ihre großen Aufgaben erfüllen will, die reibungslose Anteilnahme aller ihrer Mitglieder. Gerade in dieser Hinsicht hat es bisher sehr gefehlt und die Leistungslosigkeit vieler hat die Partei nicht nur geschwächt, sondern auch zu einer sehr schmerzhaften Arbeitsüberlastung der sich betätigenden Mitglieder geführt. Diesen Zustand gilt es zu beheben. Aber wir weisen daran, daß der von den Richtlinien vorgeschlagene Weg dazu der richtige ist.

Die Richtlinien bestimmen, daß die Zahl der Mitglieder für die verschiedenen Kommissionen unbegrenzt ist und sich nur nach den vorhandenen Kräften richten soll. Trotz dieser letzten einschränkenden Bestimmung ist der Eindruck nicht von der Hand zu weisen, und einige Erfahrungen zeigen auch bereits keine Berechtigung, daß diese Maßnahme von einer Höchstzahl an einem gewissen Anknüpfungspunkt und damit zu einer Unlösbarkeit der Kommissionen führt, die die Gefahr der Beeinträchtigung ihrer Arbeitsfähigkeit mit sich bringt. Es wäre ein Fehler, wenn man an der feststehenden Tatsache vorbeigehen würde, daß eine Arbeitsüberlastung um so leistungsfähiger ist, je mehr das Ziel erreicht wird, die Zahl ihrer Mitglieder in ein richtiges Verhältnis zu ihren Aufgaben zu setzen. Tut man das aber nicht, überläßt man die Zahl der Mitglieder einer Kom-

mission dem Zufall, so fördert man sowohl die Arbeitsüberlastung der für die Aufgaben beschäftigten Genossen, wie die Heranziehung von Personen, denen die Eignung für diese Aufgaben fehlt.

Diese letzte Gefahr scheint bei der Fassung der Richtlinien nicht genügend berücksichtigt worden zu sein, wie auch nicht klar bestimmt worden ist, ob für diese Kommissionen in den Mitgliederversammlungen eine Wahl vorzunehmen ist oder ob die zur Arbeit bereiten Genossen, die sich selbst vorgeschlagen haben, ohne weiteres als gewählt anzusehen sind. Den Richtlinien scheint das letztere vorgeschlagen zu haben, denn wenn der Grundsatz, jedes Mitglied habe das Recht auf Betätigung, uneingeschränkt gilt, so würde damit die Möglichkeit ausgeschlossen werden, in der Mitgliederversammlung eine Auswahl unter den sich Meldenden vorzunehmen.

Die Notwendigkeit, alle in der Partei sich regenden Kräfte zur Erledigung ihrer Aufgaben heranzuziehen, muß nach unserer Ueberzeugung stets allen anderen Gesichtspunkten vorgehen. Aber zwischen diesem allgemeinen Grundsatz und der Verteilung von Vertrauensämtern in der Partei besteht noch ein wesentlicher Unterschied. Selbstverständlich hat jedes Mitglied das Recht auf Mitarbeit, aber die Gesamtheit der Mitglieder hat nicht die Pflicht, jedes Mitglied mit einem Vertrauensamt zu betrauen. Die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Kommissionen ist aber die Uebertragung eines solchen Vertrauensamtes, sie muß deshalb, sollen nicht alle demokratischen Grundzüge in der Partei außer acht gelassen werden, davon abhängig gemacht werden, ob der Betroffene das Vertrauen der Mehrheit der Mitgliedschaft bzw. der Versammlung genießt. Nicht der Kandidat selbst kann über seine Eignung entscheiden, sondern nur diejenigen, die ihn wählen sollen. Jedes andere Verfahren würde auch dem Grundgedanken des Räteprinzips widersprechen. Das Räteprinzip verlangt, daß jeder Gewählte das Vertrauen seiner Wähler besitzen muß. Man stelle sich daher auch folgenden Fall vor, der jederzeit praktisch werden kann: Wenn jeder selbst darüber entscheidet, ob er einer Kommission angehören will oder nicht, so ist nie eine Möglichkeit gegeben, ihn zurückzuberufen, wenn er im Widerspruch zu seinen Auftraggebern, den Mitgliedern, handelt.

Die Richtlinien sehen die Bildung von sechs Kommissionen vor. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, so mühsam die Arbeitsteilung ist, die dadurch zur Bewältigung der Aufgaben der Partei eingeführt wird, doch auch die Gefahr eines Ueberschneidens und der Vergeudung von Kraft besteht. Bei der Durchführung dürfte auch zu beachten sein, daß dadurch in den kleineren Orten bzw. Abteilungen Anforderungen an die Mitgliedschaften gestellt werden, denen sie vielfach nicht gewachsen sein werden. Wenn nur jede Kommission aus zehn Mitgliedern besteht, von denen jedes nur in einer Kommission sitzt, so werden 60 Mitglieder allein für diese Aufgabe dauernd in Anspruch genommen. Das ist, wie die Dinge gegenwärtig liegen, manchmal mehr als Teilnehmer in der Versammlung sind. Es wäre deshalb doch zu erwägen, ob man die Bildung dieser Kommissionen, besonders, da ihre Aufgaben ja meistens dieselben sind, nicht auf der Stufenleiter beginnen läßt, wo die Bildung von kommunalen Kommissionen nur in dem Umfange einzurichten, wie die örtliche Einheitsgemeinde Groß-Berlin Distrikte einrichtet, also wahrscheinlich sechs. Die Partei verhindert dadurch nicht nur die Arbeitsüberlastung ihrer tätigen Kräfte, sondern sie schafft auch die Möglichkeit zur besseren Erledigung der Aufgaben.

Zuherdem aber dürfte es sich auch empfehlen, die Befugnisse der Kommissionen gegeneinander abzugrenzen, da sonst die Gefahr besteht, daß Reibungen unumvermeidlich sind und das Ziel der Reorganisation nicht erreicht wird.

Jimmie Higgins.

Roman von Upton Sinclair.

Nach dem Manuskript übertragen von Germynia zur Rüste.

„Verdammt! Nun, wie können wir hier nicht bleiben.“ — Die letzten Worte waren an eine Gestalt gerichtet, die der kalte Regen strömte auf sie herab. Der Mann nahm ihren Arm und sagte zu Jimmie: „Reigen Sie uns bitte den Weg.“ Jimmie stapfte ihnen voran. Es wurde kein weiteres Wort gesprochen, bis sie das „Boothaus“ erreichten, in dem Jimmie wohnte. Doch Mannes Stimme kam ihm bekannt vor, er verfuhr sich zu erinnern, wo er sie gehört hatte. Sie erreichten das Haus, und Jimmie eilte voran, um die einzige Petroleumlampe auf einzutreten. Sie kamen, und als Jimmie des Mannes Gesicht sah, ließ er fast die Lampe fallen — es war Lacey Granich.

II.

Der junge Lord von Deesville war zu sehr mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, um Jimmies Verblüffung zu bemerken, vielleicht auch schon daran gewöhnt, von „gemeinen Leuten“ erkannt und angeflucht zu werden. Er sah sich im Zimmer um und erblickte den Ofen. „Könnten Sie Feuer machen, damit sich die Dame erwärmen kann?“ — „Ja“ — murmelte Jimmie, doch stand er noch immer wie angewurzelt.

„Lacey“ — warf die Frau ein — „wir wollen uns nicht aufhalten. Das das Automobil in Ordnung bringen, oder verschaffe ein anderes.“ Jimmie schaute sie an; sie war klein und wunderlich, das schönste menschliche Wesen, dem Jimmie je begegnet war. Trotzdem ihre Kleider völlig verfallen herabhingen, konnte man bemerken, wie kostbar sie waren.

„Unfinn!“ — rief Lacey — „Du mußt dich trocknen, mach dich sonst erkälten.“ Er wandte sich Jimmie zu. „Nehmen Sie ein ordentliches Feuer. Ihre Mütze wird Ihnen bezahlt werden. Aber klopfen Sie nicht die ganze Nacht.“ — fügte er ungeduldig hinzu. Jimmie berührte sich, dem Gebot Folge zu leisten, teilte, weil er es gewohnt war, Befehlen nachzukommen, doch

auch weil ihm die schöne, nasse Dame leid tat und weil ihn stünde er noch länger starrend da. Lacey Granich erkennen konnte. Der Augenblick, da Jimmie von dem jungen Herrn der Empire-Habrik beschimpft worden war, gehörte zu den lebendigsten Erinnerungen seines Rebellenlebens, und es fiel ihm gar nicht ein, daran zu denken, daß der Vorfall auf den anderen einen geringeren Eindruck gemacht haben könnte.

In etlichen Minuten begann der Ofen warm zu werden; die Dame nahm Mantel und Hut ab und leate sie auf einen Stuhl. Ihre übrigen Kleider waren jedoch auch völlig durchnäßt und Lacey redete ihr zu, Rock und Bluse auszuziehen. „Der hält ja nicht“ — sagte er mit einem Blick auf Jimmie. Die Dame wollte nichts davon hören, sie stand zitternd am Ofen und bat ihren Begleiter, sich zu beilen, das Automobil in Ordnung bringen zu lassen, vielleicht war man auf ihrer Spur.

„Unfinn, Heien! Du quälst dich mit Wahngedanken. Sei vernünftig, versuche dich zu trocknen.“ Er warf Holz in den Ofen und befohl Jimmie, weitere Scheite zu bringen, und Jimmie gehorchte mit Händen und Füßen, während sein rebellisches Gehirn jedes Detail aufnahm und Folgerungen zog.

Der Darm hatte Lacey aufgeweckt. Jimmie lief ins Nebenzimmer und flüsterte ihr zu: „Lacey Granich ist hier.“ Gütig er verländert, der Engel Gabriel befindet sich in ihrer Hütte, oder Jehova von Donner und Seraphim begleitet, die arme Lacey hätte nicht bestürzter sein können. Jimmie gebot ihr aufzustehen und der Dame eine Tasse Kaffee zu bereiten; die betäubte Frau gehorchte, obgleich sie lieber unter's Bett getrocknet wäre, als den göttlichen Wesen, die von ihrem Heim Besitz erariffen hatten, vor die Augen zu treten.

III.

Lacey befohl Jimmie, ihn zu begleiten und Leute aufzutreiben, um das Automobil aus dem Groben zu ziehen. Vor dem Haus blieb der junge Granich stehen und sagte: „Verstehen Sie, mein guter Mann, Sie sollen Leute herbeiführen, um das Automobil wieder instandzusetzen, dürfen aber nicht erwähnen, wer im Wagen war. Wenn man Sie darüber befragt, schweigen Sie; Sie werden es nicht bereuen. Verstanden?“

„Ja, Herr!“ — rief Jimmie. „Ja, Herr!“ — Mit diesen Worten hatte er stets allen Befehlen Folge geleistet — er und sein Vater und alle seine Vorfahren. Doch gab es etwas in seinem Innern, das diese gehorsame Demut

bekämpfte — die neue revolutionäre Psychologie, die er sich mit Mühe errungen hatte und die im steten Kampf mit der veralteten Anekdotalität lag. Dies ist der rechte Moment zu betonen, was in ihm strotzt. Er wollte die Hände zur Faust sein ganzes Wesen schien sich wie Eisen zu härten. „Wer ist die Dame?“ fragte er.

Lacey Granich war demofen verblüfft, daß er zurückwich. „Was meinen Sie?“

„Ich meine — ist sie Ihre Frau? Oder ist sie die Frau eines anderen?“

„Wie, Sie verdammter —“ Der junge Lord von Deesville stotzte, verstummte. Jimmie trat vorsichtshalber etliche Schritte zurück, doch beharrte er auf seinem Entschluß. „Ich kenne Sie, Herr Granich“, sagte er. „Und ich weiß, was Sie vorhaben. Mich können Sie nicht narren.“

„Was zum Teufel geht das Sie an?“ fragte der andere. Dann schweig er abermals und Jimmie hörte, wie er schwer atmete. Sichtlich bemühte er sich, die Selbstbeherrschung wieder zu erlangen. Da er von neuem anhub, klang seine Stimme ruhiger. „Hören Sie, mein Freund, Sie haben heute Gelegenheit, viel Geld zu verdienen.“

„Ich brauche Ihr Geld nicht!“ unterbrach ihn Jimmie. „Würde um nichts in der Welt Ihr schmutziges Geld anrühren, das Sie durch Mord an anderen verdienen!“

„Mein Gott!“ — flüsterte Granich, dann fügte er schwach hinzu: „Was haben Sie gegen mich?“

„Was ich gegen Sie habe? Ich arbeitete in der Empire und streifte, um mein Recht zu erlangen. Sie aber haben mich beschimpft wie einen Hund, haben die Polizei auf uns losgelassen, ich wurde verhaftet, dem wilden Bill wurde das Messer eingegeben und ich sah zehn Tage im Loch, obgleich ich nichts angestellt hatte.“

„Ja, das also ist es?“

„Ja, das ist es, doch würde das mich nicht weiter stören, wenn Sie nicht Granichhüllen verfertigten, um die Menschen in Europa zu töten. Und das Geld, welches Ihnen der Nord einbringt, verwenden Sie, um mit Chorstinnen Champagner zu trinken und mit den Frauen anderer Männer durzugehen!“

Sie. . . . Lacey sagte einen unflätigen Fluch und stürzte auf Jimmie los; doch war dieser darauf vorbereitet gewesen, sprang zurück und begann zu laufen. Da er die Gegend kannte, kam er rascher vorwärts als sein Verfolger. (Fortsetzung folgt.)

Gewerkschaftliches.

tarifvertrag der technischen Angestellten im Tiefbaugewerbe.

Die Tarifverhandlungen zwischen dem Bund der technischen Angestellten und Beamten und der Ortsgruppe Berlin des Reichsverbandes für das Deutsche Tiefbaugewerbe sind zum Abschluss gekommen. Es wurde ein Tarifvertrag vereinbart, der im allgemeinen dem kürzlich mit dem Verband der Baugeschäfte von Groß-Berlin abgeschlossenen entspricht, aber doch einige wesentliche Verbesserungen gegenüber diesem Vertrag enthält. So wurde die wöchentliche Arbeitszeit auf 40 bis 43 Stunden verkürzt. Beim Urlaub wird, wenn dieser in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März genommen wird, ein Zuschlag bis zu vier Tagen gewährt. Auch hinsichtlich der Gehaltsaufschüßungen konnten noch Verbesserungen erreicht werden. So ist in der am geringsten entlohnten Gruppe I technische Hilfskräfte ohne abgeschlossene Hochschulausbildung eine weitere Gehaltsstufe mit einem Mindestgehalt von 400 Mark für Verheiratete über 25 Jahre und für Unverheiratete über 30 Jahre hinzugefügt worden. In Gruppe III und IV ist das Mindestgehalt auf 625 bzw. 775 Mark festgelegt. Rüdigungsdauer ist für alle Angestellte, die länger als drei Jahre im gleichen Betriebe tätig sind, sechs Wochen vor Quartalsabschluss. Der Vertrag gilt vom 1. Oktober an, jedoch werden an Stelle einer Wirtschaftskrise die tarifmäßigen Gehälter ab 1. Juli gezahlt, wobei die während oder für diese Zeit gezahlten Wirtschaftskrisen-, Entschädigungsummen usw. angerechnet werden können.

Die Angestellten werden in einer am Mittwoch im Hause des Bundes der technischen Angestellten und Beamten, Berlin NW. 22, Reichstr. 7, stattfindenden Versammlung der Vertrauensmänner des Baugewerbes über die Annahme des Tarifvertrages beschließen. Da diese Betriebsvertrauensmännerversammlung auch die Wahl der Vertreter des Bundes für die Schlichtungskommission des Hoch- und Tiefbaugewerbes vorzunehmen hat, ist unbedingt zu sorgen, daß jeder Vertrauensmann gewählt wird, und solche sofort der Vertrauensstellung beim Bundesrat zu bezeichnen. Nachdem durch diese Tarifverträge die Lohn- und Arbeitsbedingungen der technischen Angestellten des Baugewerbes geregelt sind, werden sich auch die Steinmetz-Zünfte und der Verband der Steinmetz-Gesellschaften, sowie die zahlreichen Architektentimen, darunter solche mit hängenden Namen, die zum Teil noch außer Schlichtungsgang sind, nicht länger anerkennen können, ihren Kompetenzen dieselben Gehalts- und Arbeitsbedingungen zu gewähren, die sie die beantragte Verbindlichkeitsklärung des neuen Tarifvertrages dazu zwingt.

Beendigung des Streiks im Eisenhandel.

Am Mittwoch fand im Reichsarbeitsministerium eine Sitzung des Schlichtungsausschusses zur Beilegung des Streiks im Eisenhandel statt. Nach längerer Verhandlung wurde folgender Einigungsantrag von den Vertretern beider Parteien angenommen:

1. Jugendliche Arbeiter bis zum vollendeten 18. Lebensjahre erhalten als Einstellungslohn pro Woche 90 M., nach einjähriger Tätigkeit bei derselben Firma 70 M., nach einjähriger Tätigkeit 80 M. 2. Die gewerblichen Arbeiter über 18 Jahre werden in drei Gruppen eingeteilt: in Gruppe I fallen die Eisenarbeiter mit einem Wochenlohn von 190 M., in Gruppe II die Schmiedarbeiter, Kranführer, Lastfuhrer mit einem Wochenlohn von 175 M., in Gruppe III fallen Lager-, Vorarbeiter, Fuhrer, Staltein-, Wächter, Portiers mit einem Wochenlohn von 117,50 M. In allen drei Gruppen wird am 1. Januar ein Zuschlag von 2,50 M. bezahlt für alle diejenigen, die dann länger als einen Monat bei derselben Firma arbeiten. 3. Für weibliche Personen unter 18 Jahren werden 20 Prozent und über 18 Jahren 25 Prozent weniger gezahlt als für gleichartige männliche. 4. Für Kassenboten und Bureauangestellte wird sofort nach Inkrafttreten dieses Vertrages in Verbindung über einen Sondervertrag eingetreten. 5. Nachregelungen dürfen nicht stattfinden. 6. Arbeiter müssen wieder eingestellt werden bis auf diejenigen, die infolge Umstellung des Betriebes auch unter normalen Verhältnissen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zur Entlassung gekommen wären. 7. Die Zahlung der neuen Löhne hat ab 1. Oktober 1919 rückwirkend zu erfolgen.

Während die Arbeitgeber zugestanden hatten, daß die durch den Streik erzielte Kündigung aller Arbeiter notwendig gewordene Neueinstellung in Bezug auf den Materialerwerb für die Arbeiter keine Nachteile in Punkt 3 B.G.B. des Urteils und der Arbeitserlöse eintraten sollten, stimmten die Arbeiter dem Einigungsantrag mit großer Mehrheit zu. Nach der Arbeitgebervereinbarung sollte keine Zustimmung gegeben werden, falls am Montag die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte. Ein Teil der Arbeitgeber hat sich aber nicht an den Abschluß der Vereinbarung gehalten und die Einstellung der gesamten Belegschaft resp. der Obelisse und Turnhallen abgelehnt. Diese Firmen müssen also weiter bestrafelt werden. Vor allen Dingen handelt es sich hierbei um Hesco u. Sohn, Dichtenberg, Rudenmüller, Tempelhof, wo die Einstellung der Arbeiter in der Aufnahme der Arbeit durch die Metallindustrie ermöglicht wird, um die Firma Megele u. Co., Berlin, daß auch hier die Aufnahme der Arbeit zu den obigen Bedingungen bald erfolgen kann.

Die Maler und Lackierer zum Schlichtungspruch in der Metallindustrie.

Eine am Montagabend im Gewerkschaftshaus tagende Versammlung der Lackierer nahm Stellung zu der am 1. und 2. Dezember in Böhlow herbeigeführten, hatten es die Berliner Kollegen eine der wichtigsten Aufgaben der Konferenz, zur Frage der Verbände über eine klare Stellung zu nehmen, da gerade in dem Bereich der Maler und Lackierer im engen Kontakt mit anderen Verbänden, wie denen der Metall-, Holz-, Eisen- und Stahlarbeiter und Eisenbahner steht. Es wurde beschlossen, in diesem Sinne einen Antrag bei der Konferenz einbringen. Weiter wurden folgende der Konferenz vorzulegende Punkte einstimmig angenommen: Gründung einer Zentralarbeitskommission; Stellungnahme zur Frage der Arbeiter- und Arbeitgebergesundheitsfürsorge bei der Regierung zur Befreiung der Unfall- und Hilfskasse.

Dresden machte dann Mitteilung vom Schlichtungspruch für die in der Metallindustrie beschäftigten Maler und Lackierer, die von den Anwesenden mit Beifall und Enttäufung entgegen-

genommen und als „Professorenarbeit“ bezeichnete Entlohnung erstreckt sich auf die ersten 4 Lohnklassen wie folgt:

1. Selbständige wechselnde Lackierarbeiten für Karosserie- und Lokomotiven, sowie gleichartige Arbeiten;
2. Maler- und Lackierarbeiten im Maschinenbau;
3. Sonstige Lackierarbeiten, Spachteln, Schleifen, Grundieren im Karosserie- und Lokomotivbau;
4. Anstreichen, Grundieren, Spachteln im Maschinen- und Apparatenbau, Stricharbeiten;

Wegen drei Stimmen wurde beschlossen, diesen Tarifantrag sofort wieder zu kündigen;

Eine rege Diskussion entwickelte sich auch bei der Besprechung der Lage im Metallarbeiterstreik und der Haltung der Gewerkschaftskommission zum Generalstreik.

In geheimer Abstimmung wurden Drendel, Kundermann und Schick als Delegierte zur Lackierkonferenz gewählt.

Alle Zweigvereinsverbände des Deutschen Bauarbeiterverbandes, die in der Gewerkschaftskarte auf dem Boden der U. S. B. D. und A. B. D. stehen, werden ersucht, ihre Adressen an den Deutschen Bauarbeiterverband, Zweigverein Bremen, Langthum 8/9, zu senden.

Groß-Berlin.

Die Milchversorgung Berlins in Gefahr.

Die Gegend um Groß-Berlin (Milch) hat das folgende Telegramm an den Minister für öffentliche Arbeiten gesandt: „Etwa 70 000 Liter Milch, also fast Hälfte der Milchzufuhr ausgeblieben. Lage am schlimmsten auf Kleinbahnstrecken, vor allem in Plegeln, Ruppiner und Gabeland. Im Einzelnen kann folgende Eisenbahndirektion die wichtigsten Milchstraßen. Da Milchversorgung nicht mehr aufrechterhalten, erhitzen wir schmerzhaft durchgehende Maßnahmen zur Inbetriebnahme der Straßen, Berlin, Mühl. Die Heilmittel Groß-Berlin (Milch) hat sich ferner mit Rücksicht auf die katastrophale Notlage auch an den Reichsverkehrsminister und den Reichswirtschaftsminister gewandt und den Reichswehrminister um Beweispung von Mannschaften zur Freilassung der Berge gebeten.“

Die sich immer weiter vermindern Milchzufuhr nach Groß-Berlin macht es nötig, mit allen Mitteln auf die Erhaltung und Steigerung der Milchversorgung durch die Berliner Aufzuchtungsanstalt zu sein. Um so bedauerlicher ist es, daß die Berliner Bevölkerung die geforderte Milch, nach der Milchensätze, insbesondere Karoloffsche und Gemüsesäfte, von allem Abstrich, Glasflaschen, Küll und Fremdkörpern zu trennen und an die auf jedem Grundstück dazu bestimmte Sammelstelle abzuführen sind, nicht mehr in hinreichendem Maße befolgt. Dieses Verhalten gab den Milchfabriken in den hiesigen Aufzuchtungsanstalt eine erwünschte Rührung und lohnte hiermit der Einwohnerchaft ihre geringe Mühe. Jeder Hausstand wird daher dringend ermahnt, im Interesse der Säuglinge, Kinder, Kranken und alten Leute die Milchensätze (Karoloffsche und Gemüsesäfte) sorgfältig zu sammeln und sie auf dem Grundstück gesondert vom Abstrich in den hierfür bestimmten Behälter zu sammeln.

Der Magistrat erwartet, daß dieser dringenden Rührung bereitwillig nachgegeben wird, damit Jugendmaßnahmen, die sonst zur Sicherstellung der lebenswichtigen Milchversorgung getroffen werden müßten, vermieden bleiben.

Infolge weiterer Verkehrsstörungen werden am 12. d. M. die 4-Eier-Kranienarten mit 4-Eier-Bollmilch beliefert. Aus gleichem Anlaß können die 4-Eier-Kranienarten abetmals nicht beliefert werden.

Arbeiterräte, Betriebsräte, Betriebsfunktionäre!

Heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, findet in der Pöppow-Brauerei, Bronsauer Allee 247, eine Vollversammlung sämtlicher Arbeiterräte, Betriebsräte und Funktionäre statt. Mit Rücksicht auf die beschränkte Tagungsdauer ist pünktliches Erscheinen unbedingt Pflicht.

Die Funktionsvorstände der Arbeiterräte der U. S. B. D. und A. B. D.

Aufbau der Jugendorganisation.

Eine kleine Schar kasperer Proletarierjugend und -mädels hat sich endlich von der Bevormundung durch sogenannte Jugendfreunde, die bisher die Jugend der arbeitenden Klasse zu höchstpersönlichen, parteipolitischen Zwecken mißbrauchten, freigemacht. Sie haben sich auf ihre Jugend besonnen und wollen nun an den Aufbau einer echten Jugendgemeinschaft gehen. Sie haben zu diesem Zweck eine Mitgliederversammlung der „Freien Sozialistischen Proletarierjugend“ einberufen, zu der auch alle auf ihrem Boden stehenden Jugendgenossen und -genossinnen eingeladen sind. Bis uns mitgeteilt wird, findet diese Versammlung heute abend 7 Uhr in der Schulaula Kubener Straße 63 (in der Nähe der Frankfurter Allee und des Silesischen Bahnhofes) statt. Wir können allen jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen nur empfehlen, diese Versammlung zu besuchen, damit die neugegründete Organisation allen Ansprüchen der Groß-Berliner Proletarierjugend gerecht werden kann.

Tumulte vor der Kohlenstelle.

Unhaltbare Zustände herrschen in der Organisation der Kohlenarten-Verwaltung. In Quaderen hatten täglich Männer und Frauen Kundgebung vor der Kohlenstelle in der Spandauer Straße, um die Kameraden in die Stundenliste oder besondere Kartagen hier vorzuführen. Gestern kam es, als Punkt 2 Uhr der Eingang in der Kaiser-Wilhelm-Straße geschlossen und die noch Kundgebenden stundenlang wartenden auf nächsten Montag betriebslos wurden, zu einem heftigen Tumult. Man verlangte gewaltsam Einlass. Es gab ein wildes Hin und Her zwischen Schülern und Bureauangestellten einerseits und Publikum andererseits. Als schließlich ein Kriegsbombardier von einem Tobjudenknall heimgegriffen wurde, entschloß sich das Personal, die noch wartenden „ausnahmungsweise“ abzusetzen. Derartige Vorkänge sind unerträglich. Wenn die Kohlenstelle den geforderten Ansprüchen nicht genügen kann, müssen eben entsprechende organisatorische Änderungen getroffen werden. Bei ungeheurer Ausdehnung des Arbeitsgebietes der Kohlenstelle

wäre eine Dezentralisierung der Kohlenstelle wünschenswert. Das Publikum hat einen berechtigten Anspruch auf schnelle Abfertigung. Es liegt auch eine große Schädigung des Wirtschaftsbereichs darin, wenn die Erledigung dringender Bedürfnisse mit dem Verlust eines Arbeitstages erkauf werden muß.

Schneefälle.

Wer da glaubte, es sei mit der Ladung Schnee, die uns am Montag besetzt wurde, genug, der irrt sich. Gestern ging das Schneereiben ruhig weiter und tief überall erhebliche Verkehrsstörungen und andere Schwierigkeiten hervor. Die Temperatur ist etwas milder geworden; wer aber nicht auf die Straße muß, braucht sich darum nicht zu kümmern, ein Vergnügen ist es nicht.

Die Große Berliner Straßenbahn hat seit Montag zwei Wiener Schneepflüge im Betrieb. Diese werden stufenförmig hinter an einen Triebwagen angehängt, der die breiten Verkehrsstraßen durchfährt. Obgleich die Verfahrbarkeit der Schneepflüge noch zu wünschen übrig läßt, finden diese neuen Schneepflüge Anerkennung. Am Dienstag wurden mit ihnen die Landberger Allee, dann die Landberger Straße, Köpenick, Spandauer, Straßauer und andere Straßen in verhältnismäßig kurzer Zeit aufgeföhrt. Hohe Schanzen zu beiden Seiten zeigten den Weg an, den diese Schneepflüge hinter dem Straßenbahnwagen mit Hilfe im dichtesten Verkehr zurückgelegt hatten.

Um die sozialistische Einheitschule.

Am Abend des Revolutionstages sah mancher von uns im Geist eine sozialistische Schule entstehen. Mit vorbereitungsreichen Vorlesungen begann die Tätigkeit der neuen proletarischen Kultusminister. Statt vorwärts ging es aber wie auf allen Gebieten auch auf diesem halb wieder zurück. Der Klassenstaat, den wir heute noch haben, kann auch keine Schule in unserem Sinne schaffen. Erst die sozialistische Gesellschaft kann die wirkliche Einheitschule bringen. Trotzdem muß es heißen: Augen auf! Was geht in der Schule vor? Was geschieht dort mit unseren Kindern? Was kann zur Verbesserung der Schule schon heute geleistet werden? Beschäftigt euch mit diesen Fragen, damit ihr nicht, welche Aufgaben die Elternräte zu erfüllen haben, die in nächster Zeit gestellt werden müssen. Aufforderung über Schulfragen im sozialistischen Sinne wollen die Lehrer bringen die Sozialisten sind. Sie veranstalten am Freitag, den 14. November, 7 1/2 Uhr, in 80 Schulorten Groß-Berlins Versammlungen mit dem Thema: „Die sozialistische Einheitschule.“

Arbeiter-Matern! Beachtet die Versammlungsliste, daß ihr entschlossen seid eure Rechte in der Erziehung eurer Kinder rechtlos auszusprechen! Die Versammlungsliste werden noch bekanntgegeben.

Geraus mit den Kriegsgefangenen! Das war die Forderung, die gestern abend viele Tausende entlassene Kriegsgefangene in einer von der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener einberufenen Versammlung in den Orientalen erhoben. Der Vorsitzende des Bundes, Barsanti, und Minister Freiler von Versauer forderten in ihren Reden von Frankreich endlich die Freilassung der Kriegsgefangenen, deren Leben durch die längere Dauer ihrer Gefangenschaft unendlich erhöht würden. Die ehemaligen Kriegsgefangenen, die diese Reden an eigenen Leiden verspürten, mußten an die Spitze einer Protestbewegung gegen Frankreichs Verhalten treten. — Eine Resolution in diesem Sinne wurde denn auch einstimmig angenommen.

Die Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die, wie bekannt, vom National-Objektivmuseum, Dresden, und der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten am Lehrter Bahnhof gezeigt wird, kann sich auch hier eines regen Besuches erfreuen. Die Ausstellung, die in den ersten Tagen nur von 10-8 Uhr dem Publikum zugänglich war, ist von nun an täglich von 10-7 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 10-8 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pf. festgesetzt. Montags haben nur weibliche Besucher Zutritt. In diesem Tage beträgt der Eintritt 1 M.; ebenso ist der Eintrittspreis am Donnerstag auf 1 M. festgesetzt. Außer Montags, dem Freitag, können an allen übrigen Tagen Personen weiblicher Geschlechts die Ausstellung besuchen. Jeden Freitag finden um 8 1/2 und 5-Uhr ärztliche Führungen und Vorträge statt.

Kritik. Der Bilderdarstellung „Danz Hudebott“ findet auf Veranlassung des Jugendrates am Mittwoch und seine Wiederholung am Dienstag, nachmittags 6 Uhr, in der Aula der ersten Grundschule statt. Der Eintritt beträgt 10 Pf. Der erste Vortrag am 12. November ist für Schulkinder im Alter von 10-14 Jahren, die Wiederholung am 18. November nur für solche im Alter von 6-9 Jahren bestimmt. Der Besuch der Veranstaltung wird den Lehrer Schulkindern aufs wärmste empfohlen.

Lebensmittellisten.

Spandau. In einigen Spezialverkaufsstellen ist noch Mätkchen Molkerei vorräthig. Preis 20 Pf. pro Pfund. Freitag beginnt der Verkauf der Mätkchen Butter auf Abchnitt 4, 50 Gr. 1 M. Sonnabend der Mätkchen Margarine auf Abchnitt 4, 50 Gr. 55 Pf. Mittwoch welches Roggenmehl, 200 Gr. auf Feld 334 der Lebensmittelkarte, pro Pfund 1,14 M.

Romane. Mit Rücksicht auf die Verkehrserschwerungen in dieser Woche 5 Pf. Karoloff. In der Turnhalle von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Strauß. Sonnabend: 200 Gr. ausländ. Bohnen, 200 Gr. Dampfschabe, 500 Gr. Potomehl, 600 Gr. Karoloffmehl. Die Abchnitte sind bis Mittwoch in den Geschäften abzugeben.

Vollen. Sonderausstellung von Fleisch und Fleischwaren an Kriegsbefehlsh. Lungentranke, Personen über 70 Jahre und schwangere Frauen. Die Gemälde beschreiben, eine Sonderausgabe von Fleisch und Fleischwaren an folgende Personen: A. Kriegsbefehlsh. B. Lungentranke, C. Personen über 70 Jahre, D. schwangere Frauen. Organisationskommission wollen sich unter Vorlage der für die nächste Woche gültigen Fleischkarten am Mittwoch und Donnerstag, den 12. und 13. d. M., vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Amtsbureau, Beile Straße, 10, Mittelstraße, melden. Es werden vier Vorgesetzte ausgenommen, auf welche das Fleisch und die Fleischwaren vom Schlachthausmeister Schumann abgeholt werden können.

Aus den Organisationen.

1. Bezirk. 1. und 2. Kkt. Heute, Mittwoch, 1. Oktober, in der „Schleifchen Heimat“, Neue Friedrichstr. 1.

2. Bezirk. 1. Kkt. Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr, 1. Oktober, Vortrag für die Woche 64-67 in der „Schneeschoppe“, Rottkestraße 29; für die Woche 100-106 abends 7 Uhr bei Engelbrecht, Bergmannstr. 1.

4. Bezirk. Die Teilnehmer am Lehrgang unseres Gen. Haupt treffen sich mittags 12 Uhr in der Bronsauerstraße, 10, die Frauenarbeitskommission. Donnerstag, den 20. November, 7 Uhr, Sitzung der Frauenarbeitskommission. Donnerstag, den 20. November, 7 Uhr, Sitzung der Frauenarbeitskommission. Jeder Tag hat ein Mitglied zu senden. Die Sitzungen finden bei Frau. Konter Straße 25, statt. Sonntag, den 16. November, 7 Uhr, Volkshausabend in der Schulaula Kubener Straße 17. Ernstes und heftiges. Dieser zur Louis. Vortragabend über Emil Kühne. Billets 2 75 Pf. sind bei den Funktionsräten und an der Kasse erhältlich.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Wer zehnet, spart und gewinnt!

Verk. Der Jahlobend am Mittwoch wird in folgenden Kategorien abgehalten: 1. Abteilung in den bekannten Zahlungen; 2. Abteilung bei Schmelzhütte, Alte Johannisstr. 24; 3. Abteilung bei Köppl, Neuenburgerstr. 22; 4. Abteilung bei Wegener, Seydelsstr. 30; 5. Abteilung im Graphischen Vereinshaus, Alexandrinenstr. 44; 6. Abteilung bei Stähler, Ludowiger Str. 6; 7. Abteilung bei Handtke, Stall-Schreiberstr. 29; 8. Abteilung im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15; 9. Abteilung bei Schmied, Michaelisstr. 28, Abendroth, Köpenicker Str. 157, Dieferer, Engelauer 4, Biederstein, Kbalberstr. 69, Jeyfara, Reichstr. 15.

Teltow-Bezirk. Ortsvorstände, Bildungsausschüsse, Jahlobend-leiter! Ketzt auf das heutige Inserat des Bezirksbildungsausschusses Teltow-Bezirk!

Neuhölln. Donnerstag abend 7 Uhr Generalversammlung in Altem Gartenamt, Hofenstraße.

Tabien. Heute abend 8 Uhr Jahlobend bei Schilling, Königin-Luise-Str. 45.

Senningsdorf. Mittwoch abend 8 Uhr Wohlvereinsversammlung im Altschönen Lokal.

Schön-Neudorf. Heute abend 8 Uhr Jahlobend in der Zage, Voranbeziehung eine Stunde vorher dabei!

Verk. Jahlobend am Mittwoch wird in folgenden Kategorien abgehalten: 1. Abteilung in den bekannten Zahlungen; 2. Abteilung bei Schmelzhütte, Alte Johannisstr. 24; 3. Abteilung bei Köppl, Neuenburgerstr. 22; 4. Abteilung bei Wegener, Seydelsstr. 30; 5. Abteilung im Graphischen Vereinshaus, Alexandrinenstr. 44; 6. Abteilung bei Stähler, Ludowiger Str. 6; 7. Abteilung bei Handtke, Stall-Schreiberstr. 29; 8. Abteilung im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15; 9. Abteilung bei Schmied, Michaelisstr. 28, Abendroth, Köpenicker Str. 157, Dieferer, Engelauer 4, Biederstein, Kbalberstr. 69, Jeyfara, Reichstr. 15.

Teltow-Bezirk. Ortsvorstände, Bildungsausschüsse, Jahlobend-leiter! Ketzt auf das heutige Inserat des Bezirksbildungsausschusses Teltow-Bezirk!

Neuhölln. Donnerstag abend 7 Uhr Generalversammlung in Altem Gartenamt, Hofenstraße.

Tabien. Heute abend 8 Uhr Jahlobend bei Schilling, Königin-Luise-Str. 45.

Senningsdorf. Mittwoch abend 8 Uhr Wohlvereinsversammlung im Altschönen Lokal.

Schön-Neudorf. Heute abend 8 Uhr Jahlobend in der Zage, Voranbeziehung eine Stunde vorher dabei!

Freie sozialistische Jugend Deutschlands. Gruppe Rosenfeld. Donnerstag 7 Uhr öffentliche Versammlung im Lokal von Köppl, Neuenburgerstr. 22.

Freie sozialistische Jugend Lichtenberg. Mittwoch abend 7 Uhr Generalversammlung von Groß-Berlin. Ausgabe der Delegiertenkarte bei Arnold Thielemann, Friedrich-Karl-Str. 20, in der Zeit von 4 bis 6 Uhr. — Donnerstag abend 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Lokal von Hanke (Zischow), Oberstr. 18.

Freie sozialistische Proletarierjugend. Ortsverein Groß-Berlin. Heute abend 7 Uhr Mitgliederversammlung in der Schulstraßen-Gebäude Str. 53 (nahe Schillerplatz). Ohne Vorwissen kein Zutritt, doch werden solche nach am Tage ausgegeben.

Gruppe Wilmersdorf. Wegen der Groß-Berliner Mitgliederversammlung fällt unsere Besetzung aus.

Verantwortlich für die Redaktion Alfred Wielepp, Reichliche Verlagsgesellschaft „Freiheit“, s. G. m. b. H. Berlin. — Druck im Lindenbuckerei und Verlagsgesellschaft m. b. H. Schiffbauerdamm 13.

Eine Geschmacklosigkeit.

Täglich treffen Sie sonst ganz intelligente Menschen, die allem Anschein nach ihre Augengläser nur dazu tragen, um sich damit zu entstellen. Sie tun nur darauf, wie mancher ihrer Bekannten durch einen schiefen Blick einen geschmacklosen Eindruck macht, oder wie ein anderer sich mit einem Augenglas abquält, das alle Augenblicke rutscht und welches er dann mit häufiger Bewegung wieder zurechtstößt. Auch ein Mittel, um etwas zu werden! Anderen wieder wird von ihrem Mannier fast die Nase abgewartet, jedenfalls glauben sie dies befürchten zu müssen, wenn sie die davon verursachten tiefen Furchen, die oft sogar mund sind, bemerken.

Trotz der Verknapptheit und teuren Stiefelpreise würde keiner dieser Leute auch nur den zehnten Teil solcher Qual von seinem Schutzverle erdulden wollen.

Nun sind gutstehende geschmackvolle Augengläser heute ja auch recht teuer, wenn sie auch noch nicht den hohen Preis des Schu-

geugs haben. Wer immerhin zahlt man selbst bei dem für preiswert bekannten Optiker Ruhnke für ein modernes Augenglas aus Goldblech mit seinen guten Buntkorrektur-Gläsern an. 25 bis 50 RM. Sind nun heute 25 Mark so viel wert, daß man sich deswegen kein Gefährt verschafft, oder sich nichts macht mit einem schlecht sitzenden Glase.

Beim Heute natürlich trägt jeder Meider nach neuester Mode tragen kann, wie er gern möchte, so kann doch jeder sich ein Augenglas anschaffen, das gut sitzt, ihn nicht drückt und ihn nicht entstellt oder gar nervös macht. Der erste Eindruck ist der beste. Zunächst aber schaut man jedem Menschen in die Augen. Wer nur etwas Sinn für Schönheit und etwas Sinn für Ordnung hat, dem wird ein schiefstehendes, wackelndes Augenglas sofort unangenehm auffallen.

Die Unsitte, Augengläser zu tragen, um einen besseren Eindruck zu machen, hat erfreulicherweise nachgelassen. Aber warum soll jemand, der ein Augenglas nicht braucht, nicht Wert darauf legen, damit einen guten Eindruck zu machen. Mindestens aber sollte er darauf achten, sich damit nicht zu entstellen, zumal es Augengläser gibt, die wohl geeignet sind, den Gesichtseindruck zu heben oder günstig zu beeinflussen. Um dies in jeder Weise zu

ermöglichen, hat Optiker Ruhnke eine ganze Anzahl neuer Formen in seiner Fabrik herstellen lassen, die ebenso korrekt, auch optisch zentrisch gemacht, sitzen, ohne zu drücken, wie sie freudig und geschmackvoll sind.

Allerdings können von den neuen Formen bisher nicht so viel erzeugt werden als verlangt werden. Deshalb sollte sich jeder, der einen Wert darauf legt, ein Augenglas zu besitzen, das gut sitzt, freudig ist und nicht drückt, sich an eines der unten aufgeführten 22 Geschäfte von Optiker Ruhnke zu wenden.

Hier werden keine Augen kostenlos und mit Sorgfalt gemessen und mit höchster Garantie für alle Leistungen von 12,00 RM an richtig sitzende und moderne Augengläser verordnet. Geschäfte der Firma Ruhnke in Groß-Berlin: C: Am Alexanderplatz, 10; Spittelmarkt; W: Leipziger Str. 113, Friedrichstr. 185a, Wilhelmstr. 1; O: Frankfurter Allee 14; S: Kottbuser Damm 10; N: Invalidenstr. 104, Invalidenstr. 117, Chausseestr. 72, Schönehauser Allee 81, Friedrichstr. 100; SW: Belle-Alliance-Str. 10; NW: Friedrichstr. 100; SO: Oranienstr. 41; Charlotteburg: Juchaczstr. 2, Tauenhüttenstr. 15; Friedenau: Rheinstr. 18; Wilmersdorf: Berliner Str. 132/133; Schöneberg: Hauptstr. 21; Neuhölln: Bergstr. 4.

Bezirksbildungsausschuss der U. S. P. Teltow-Neeskow-Storkow-Charlottenburg.

Sonntag, den 30. November, mittags 12 Uhr im Zirkus Bosch, Berlin.

Künstlerische Veranstaltung zum Besten der Bildungsarbeit im Landbezirk Teltow-Neeskow.

„Russische und revolutionäre Kunst.“

Orchester. Rezitation. Massenshören. Ca. 700 Mitwirkende.

Zur Aufführung gelangen:

Pathetische Symphonie Nr. 6 von Tschaiowsky.	
Das Lied vom Falken (Rezitation) Maxim Gorki.	
Russische revolutionäre Volkslieder.	
a) Trauermarsch zum Gedächtnis der Revolutionsopfer.	Schnelder.
b) Das Lied vom Arbeiter (Henschel).	
c) Rotarmistenmarsch.	

Mitwirkende: Kapellmeister Hermann Scherchen. Das verstärkte Bühnen-Orchester. Tilla Darleux. Männerchöre des Arbeiter-Sängerbundes.

Eintritt 1 Mark.

Eintrittskarten sind ab 14. November in der Buchhandlung „Freiheit“, Schiffbauerdamm 19, im Reichsbüro, Neuhölln, Neckarstraße 3, und bei den Kassierern und Vorständen der Ortsvereine zu haben. Die Ortsvereine wollen unverzüglich ihre Bestellungen dem Bezirksbüro einreichen.

Heute neu! Preis 25 Pfennig

FREIE WELT

26

Bei jedem Zeitungs-händler zu haben

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Bezirksverwaltung (Groß-Berlin).

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege

Wilhelm Schoeps

am 3. d. M. im Alter von 79 Jahren verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Westkirchhofes in Wilmersdorf statt. Die Beerdigungskosten trägt die Witwe.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin.

Nachruf.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege der Zisleiter

Philipp Matschke

Friedrichshagen, am 2. d. M. verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Zentrale Groß-Berlin. — Gewerkschaft Berlin und Vororte.

Donnerstag, den 13. November 1919, abends 6 Uhr, in Boekers Festsaal, Weberstraße 17

Allgemeine Vertrauensmänner-Versammlung

Tagesordnung:

- Die Stellungnahme der Gewerkschaftskommission zum Metallarbeiterstreik.
- Stellungnahme zu den Beitragsänderungen.
- Änderung der Stellungnahme betreffend der Einreichung in den Lohnsatz.

Ohne Mitgliedbuch und Ausweis kein Zutritt!

Die Ortsverwaltung.

Feltes relativ neue

Anzüge, Palzots,

Unter und Hosen nach Maß ganz besonders billig

Katz, Schneidermeister, Französische Str. 46.

Löffler's Pelzhaus

Friedrichstr. 118/119, am Oranienburger Tor.

Vorteilhafter Einkauf in Pelzsachen.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Platin 80.- Mark, Brillanten, Perlen, Gold, Silber kauft

Fuß, Seydelstr. 32 (Eckhaus Spittelmarkt).

Nur 3 Tage - ohne Widerruf - zahle ich enorme Preise für Gebrauchte Gebisse!

Gewöhnl. Platinzahn von M. 4.25 an!

Platin-Stift oder Platinzähne bis 80 M. (Gewichtsberechn.). Platin den entsprechenden, hohen Preis!

Ankauf: Donnerstag bis Sonnabend dieser Woche!

Berlin NW, Schiffbauerdamm 8, Eingang: Am Zirkus 10, 1. Etage bei Schr. am Bahnh. Friedrichstraße, 10-6 Uhr.

Kaufen ständig und zahlen die höchsten Preise für Elektro-Motoren, elektrische Kupferleitungen, Dynamodrähte, Glühlampen und sämtliche Installations-Materialien

Elektrizitätswerkstätten Weissensee, G. m. b. H., Langhamstraße 4. Fernsprecher 635.

Deutscher Banarbeiter-Verband (Verein Berlin).

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kollege

Emil Reichert

(Heinrich Moabit)

am 9. November verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Beetzow statt.

Der Vorstand.

Am 10. November verstarb unsere liebe Genossin

Emma Pett

geb. Heinrich, Putzener Straße 42, Bezirk 399.

Ehre ihrem Andenken! Beerdigung Donnerstag, 13. d. M., auf dem Friedhof in Beetzow, 3 Uhr.

Gewinnert von dem Trauermarsch: Schwester Hedwig, Mutter n. Gensd.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle: Berlin N. 24, Lindenstr. 83/85.

Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Telefon: Amt Norden 185, 1230, 1087, 9714.

Wichtig!

Am Mittwoch, den 12. November 1919, nachmittags 6 Uhr in den Germania-Saal, Chausseestraße 110

Branchenversammlung

der Maschinen-, Eisen- und Metallarbeiter.

Tagesordnung: Bericht vom Schiedsgericht. Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend erforderlich.

Die Ortsverwaltung.

Donnerstag, den 13. November 1919, abends 8 Uhr

Branchenversammlung

der Metall- und Revolverdreher sowie Dreherinnen im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15 (Raum 5).

Tagesordnung: 1. Bericht über die Schiedsgerichtsentscheidungen. 2. Lohnangelegenheiten. 3. Bericht der Branchenkommission. 4. Beschlüsse.

Ohne Mitgliedbuch kein Zutritt.

Die Ortsverwaltung der wichtigen Tagesordnung ist das schließliche Ergebnis aller Reden und Beschlüsse bindend notwendig.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin.

Bureau: Berlin S.O. 16, Rungelstraße 30.

Fernsprecher: Amt Rottgylap Str. 10 623 und 3578.

Zur Anlaß der Beisetzung des Genossen

Haase bleibt am Donnerstag, den 13. November das Bureau geschlossen.

Kollegen, deren Unterstützung am 13. d. Mts. fällig ist, können diese schon am 12. abgeben.

Die Ortsverwaltung.

PLATIN

Gold und Silber jeder Form höchste Preise

Gebisse

Stiftzähne 3.30 bis 4.0 M. kauft Linke

Bilcherstr. 40, Post 10, 1-11

Elektrische Leitungsdrähte, Kabel, Litzen, Spulen, Dynamodrähte, Motoren kauft

Borgwardt, Prinzessinnenstr. 64, Mühlentplatz 336A.

Herbstkostüme, Bekleidungsstücke, Ullster, Astrachanmäntel, Plüschmäntel, Pelzwaren, Kostümstücke, direkt aus Arbeitstücken, Alles erhaltungs-, Meyer, 188, Scherz 13 I. (Klein Laden), Sonntag geöffnet.

Platin Silber Quecksilber Kupfer Sämtliche Metalle Zahngebisse

kauft zu konkurrenzlosen Preisen in neue 3 Einkaufsstellen

„Metallschmelzer Cohn“

1) Brunnen-Nur Nr. 11 (am Rosenthaler Platz)

2) Bahnhofsstraße 2 (am Anhalter Bahnhof)

3) Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 229 (nahe Hermannplatz)

Telef. Nord 1363, Neukölln 1819.

Elektrische Leitungsdrähte Kabel Litzen

Kleinere Dynamodrähte kauft höchst zahlreich

Silbermann

Neue Kappstr. 22

Fernspr. Alex. 2115

Schnellautohändler für dringenden Bedarf, sowie Schmirgelsteine kauft höchst zahlreich Henschel, M. abt, Rostocker Str. 22, Pankow-Litkecker Straße.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin N. 24, Lindenstraße 83/85.

Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Telefon: Amt Norden 185, 1230, 1087, 9714.

Wegen der Beisetzung des Genossen

Hugo Haase

bleiben unsere Büros am

Donnerstag, den 13. November geschlossen.

Die Ortsverwaltung.

Ortsverein U. S. P. Neuhölln.

Am Donnerstag, den 13. November 1919, abends 7 Uhr, findet ein Gedächtnisfest, von 8 bis 9 Uhr, im Saal des Weissen Sees in Berlin gewöhnlich stattfindend.

Jeder alte Damen- u. Herrenhut wird wie neu!

Großes Lager von billigen Seiden-, Velour- und ritzelnden

Hutmesserei Schkohnik & Wurzel

Hauptgeschäft Swinemünder Str. 74

111, Weissensee, Sedanstr. 91, 111, Kühlenhof, Schützenstr. 34.

Genossen beachtet die Inserenten!

Vor Verkauf von

Quecksilber

ausreife Zahn-Kontrollzähne Preise Metallkontor

Alte Jakobstraße 178, Fernspr. Moritzstr. 12558.

Platina

Gold, Silber höchste Tagespreise. Alte Gebisse bis 1000 Mk., Platinzähne bis 45.- Mk. kauft

Hausdorff, Pallasadenstraße 11, v. II r.

Spezialhörer aus Schnell- und Werkzeugkaut kaut laufend für dringenden Bedarf zu äußerst billigen Preisen. Friedrich Neumannstr. Berlin-Lichtenberg, Weichenstraße 18.

Platin Silber Quecksilber Kupfer Sämtliche Metalle Zahngebisse

kauft zu konkurrenzlosen Preisen in neue 3 Einkaufsstellen

„Metallschmelzer Cohn“

1) Brunnen-Nur Nr. 11 (am Rosenthaler Platz)

2) Bahnhofsstraße 2 (am Anhalter Bahnhof)

3) Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 229 (nahe Hermannplatz)

Telef. Nord 1363, Neukölln 1819.

Elektrische Leitungsdrähte Kabel Litzen

Kleinere Dynamodrähte kauft höchst zahlreich

Silbermann

Neue Kappstr. 22

Fernspr. Alex. 2115

Schnellautohändler für dringenden Bedarf, sowie Schmirgelsteine kauft höchst zahlreich Henschel, M. abt, Rostocker Str. 22, Pankow-Litkecker Straße.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin N. 24, Lindenstraße 83/85.

Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Telefon: Amt Norden 185, 1230, 1087, 9714.

Wegen der Beisetzung des Genossen

Hugo Haase

bleiben unsere Büros am

Donnerstag, den 13. November geschlossen.

Die Ortsverwaltung.

Ortsverein U. S. P. Neuhölln.

Am Donnerstag, den 13. November 1919, abends 7 Uhr, findet ein Gedächtnisfest, von 8 bis 9 Uhr, im Saal des Weissen Sees in Berlin gewöhnlich stattfindend.

Zähne 3 Mark 5.- Mark

mit echtem

Friedens-Kautschuk

schöner, natürlicher Farbe bei 5jähr. schriftlicher Garantie.

Zahnzahnen mit örtlich. Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!

Spezialität: Zähne ohne Gaumen!

Echte Goldkronen von 30 Mark an. Keine Luxuspreise.

Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.

Zahnpraxis Hatvani

Danziger Strasse 1

Ecke Schönhauser Allee, elegant Danziger Straße, Sprechstunden von 9-12, 2-7, Sonntags und Feiertags 9-12.

In den letzten 2 Jahren über 2500 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

PLATIN

Gold und Silber jeder Form höchste Preise

Gebisse

Stiftzähne 3.30 bis 4.0 M. kauft Linke

Bilcherstr. 40, Post 10, 1-11

Elektrische Leitungsdrähte, Kabel, Litzen, Spulen, Dynamodrähte, Motoren kauft

Borgwardt, Prinzessinnenstr. 64, Mühlentplatz 336A.

Herbstkostüme, Bekleidungsstücke, Ullster, Astrachanmäntel, Plüschmäntel, Pelzwaren, Kostümstücke, direkt aus Arbeitstücken, Alles erhaltungs-, Meyer, 188, Scherz 13 I. (Klein Laden), Sonntag geöffnet.

Platin Silber Quecksilber Kupfer Sämtliche Metalle Zahngebisse

kauft zu konkurrenzlosen Preisen in neue 3 Einkaufsstellen

„Metallschmelzer Cohn“

1) Brunnen-Nur Nr. 11 (am Rosenthaler Platz)

2) Bahnhofsstraße 2 (am Anhalter Bahnhof)

3) Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 229 (nahe Hermannplatz)

Telef. Nord 1363, Neukölln 1819.

Elektrische Leitungsdrähte Kabel Litzen

Kleinere Dynamodrähte kauft höchst zahlreich

Silbermann

Neue Kappstr. 22

Fernspr. Alex. 2115

Schnellautohändler für dringenden Bedarf, sowie Schmirgelsteine kauft höchst zahlreich Henschel, M. abt, Rostocker Str. 22, Pankow-Litkecker Straße.

Generalversammlung

in Altem, Gaschende, bei

Spezial-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Nerven-, Frauenleiden, speziell varicelle bakt. Infektionen, Ausschlag, Syphilis, Kuren, Urogenitalerkrankungen. 1. 2. Separates Damenkabinett. Erste und zweite Wahl - Ansicht Löser

Dr. Löser senior, Spezial-Arzt, Dr. Skottel, Ecke Lindenstraße, 9-1, 4-8, Sonntag 19-1, am Rosenthaler Straße 69-70.

Zähne 3 Mark 5.- Mark

mit echtem

Friedens-Kautschuk

schöner, natürlicher Farbe bei 5jähr. schriftlicher Garantie.

Zahnzahnen mit örtlich. Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!

Spezialität: Zähne ohne Gaumen!

Echte Goldkronen von 30 Mark an. Keine Luxuspreise.

Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.

Zahnpraxis Hatvani

Danziger Strasse 1

Ecke Schönhauser Allee, elegant Danziger Straße, Sprechstunden von 9-12, 2-7, Sonntags und Feiertags 9-12.

In den letzten 2 Jahren über 2500 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

PLATIN

Gold und Silber jeder Form höchste Preise

Gebisse

Stiftzähne 3.30 bis 4.0 M. kauft Linke

Bilcherstr. 40, Post 10, 1-11

Elektrische Leitungsdrähte, Kabel, Litzen, Spulen, Dynamodrähte, Motoren kauft

Borgwardt, Prinzessinnenstr. 64, Mühlentplatz 336A.

Herbstkostüme, Bekleidungsstücke, Ullster, Astrachanmäntel, Plüschmäntel, Pelzwaren, Kostümstücke, direkt aus Arbeitstücken, Alles erhaltungs-, Meyer, 188, Scherz 13 I. (Klein Laden), Sonntag geöffnet.

Platin Silber Quecksilber Kupfer Sämtliche Metalle Zahngebisse

kauft zu konkurrenzlosen Preisen in neue 3 Einkaufsstellen

„Metallschmelzer Cohn“

1) Brunnen-Nur Nr. 11 (am Rosenthaler Platz)

2) Bahnhofsstraße 2 (am Anhalter Bahnhof)

3) Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 229 (nahe Hermannplatz)

Telef. Nord 1363, Neukölln 1819.

Elektrische Leitungsdrähte Kabel Litzen

Kleinere Dynamodrähte kauft höchst zahlreich

Silbermann

Neue Kappstr. 22

Fernspr. Alex. 2115

Schnellautohändler für dringenden Bedarf, sowie Schmirgelsteine kauft höchst zahlreich Henschel, M. abt, Rostocker Str. 22, Pankow-Litkecker Straße.